

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

6 (8.1.1951)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.20 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.50, im Verlag abgeholt 2.20 DM

Badischer Landsmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

3./52. Jahrgang

Montag, den 8. Januar 1951

Nr. 6

Moskau soll Kriegsmaterial zurückgeben

Vor amerikanisch-sowjetischen Verhandlungen über Schulden aus Leih- und Pachtprogramm

Von unserem Korrespondenten
E. E. Washington. Die Vereinigten Staaten werden, wie hier verlautet, möglicherweise dem Krenin mitteilen, daß sie mit einer Bezahlung des unter dem Leih- und Pachtprogramm überlassenen Kriegsmaterials nicht einverstanden seien und fordern, daß die Sowjetunion dieses Material an die USA zurückgebe.

Während des zweiten Weltkrieges hatten die meisten alliierten Nationen auf Grund des Leih- und Pachtprogramms Lieferungen von den Vereinigten Staaten erhalten. Sie bezahlten diese Lieferungen mit minimalen Beträgen — die meist nur einen Bruchteil der Selbstkosten der USA darstellten. Es erscheint durchaus wahrscheinlich, daß die Sowjetunion nunmehr aufgefordert werden soll, eine beträchtliche Anzahl von Transportflugzeugen vom Typ C-47 (Dakota), mehrere Kriegsschiffe und Handelsdampfer, die den Krieg „überstanden“ haben, an die USA zurückzugeben.

Nachdem die Sowjetunion sich drei Jahre lang geweigert hatte, ihre Schulden aus dem Leih- und Pachtprogramm zu begleichen, hat sie nunmehr zugestimmt, am 15. Januar in Verhandlungen über eine summarische Regelung einzutreten. Amtliche amerikanische Kreise sind sehr zurückhaltend mit Äußerungen über die Haltung Washingtons. Von militärischer Seite verlautet jedoch, daß auf eine Rückgabe all jenes Materials gedrängt werden soll, das heute noch einen militärischen Wert besitzt.

Präsident Truman unterzeichnete die Gesetzesvorlage, auf Grund der weitere 20 Milliarden Dollar für Verteidigungszwecke bewilligt werden. Damit erhöht sich das Verteidigungsbudget der USA für das am 30. Juni endende Haushaltsjahr auf rund 42 Milliarden Dollar.

Truman wird am Montag seine „State of the Union“-Erklärung, den großen alljährlichen Rechenschaftsbericht, vor einem Kongreß abgeben müssen, aus dem sich schwerer Widerspruch gegen sein Regierungsprogramm erheben dürfte. Dem innenpolitischen Programm des Präsidenten wird nur eine geringe Chance auf gute Aufnahme zugesprochen. Aber auch auf dem Gebiet der Außenpolitik muß der Präsident auf eine starke Opposition von Seiten der Republikaner und auch eines großen Teils der demokratischen Abgeordneten gefaßt sein.

Der republikanische Senator Taft forderte die Regierung der Vereinigten Staaten auf, die amerikanischen Truppen aus Korea auf eine Verteidigungslinie in Japan und Formosa zurückzuziehen.

Kommt die Wasserstoffbombe?
Der Vorsitzende der Atomenergiekommision Gordon Dean erklärte, daß das amerikanische Produktionsprogramm für Atombomben sich mit größter Schnelligkeit weiter entwickle. Es sei aber noch nicht klar, ob die gefürchtete Wasserstoffbombe hergestellt werden könne. Sobald darüber Klarheit bestehe, werde die Öffentlichkeit informiert werden.

Auf dem Weg zur Souveränität

CDU-Politiker: „Streik könnte DGB spalten“

Bonn (UP). Ein weiterer Schritt zur vollen Souveränität der Bundesrepublik wird eingeleitet, wenn deutsch-alliierte Verhandlungen auf politischer Ebene mit dem Ziel einer Erweiterung der Befugnisse für Bonn beginnen. Alliierte Beamte gaben bekannt, daß die vorgesehenen Verhandlungen einer gemischten deutsch-alliierten politischen Kommission — die neben der Militärkommission arbeiten soll — in ungefähr einer Woche aufgenommen werden. Die vier Mächte werden bei diesen Beratungen durch die drei Höhen Kommissare und den Bundeskanzler selbst vertreten sein.

Maßgebliche Vertreter der christlichen Gewerkschaften und führende CDU-Politiker haben sich im Verlauf von Wochenendberatungen in Bonn gegen die Durchführung des von der IG-Metall und IG-Bergbau angekündigten Streiks ausgesprochen und von einer Spaltung des Deutschen Gewerkschaftsbundes gewarnt, falls der Streik verwirklicht werden sollte.

„Prawda“: Verschärfte Wachsamkeit

Aktueste Frage: Deutsche Entmilitarisierung

Moskau. Die „Prawda“ stellt in einem Leitartikel, der auch über Radio Moskau verbreitet wurde, die Notwendigkeit einer verschärfen Wachsamkeit gegenüber den „Angreifernationen“ in bisher nicht dagewesener Deutlichkeit in den Vordergrund. Als die gegenwärtig akuteste Frage in Europa bezeichnet das Blatt die Entmilitarisierung in Deutschland.

„Der rote Stern“, das Organ der Sowjetarmee, behauptet, die Spionageabwehr der US-Armee habe mit dem Vatikan einen Vertrag abgeschlossen, auf Grund dessen „Spionage-Schulen“ des Heiligen Stuhles Priester für die Spionage in osteuropäischen Ländern zu Gunsten der Vereinigten Staaten ausbilden.

Eisenhower in Paris eingetroffen

De Gaulle: „Gebt den Deutschen den Platz, der ihnen zukommt“

Paris (UP). General Eisenhower, der Oberbefehlshaber der nordatlantischen Verteidigungstreitmacht, der mit seinem Stabschef Grinther auf dem Luftweg in Paris eintraf, wurde bei seiner Ankunft auf dem Flugplatz Dely, wo eine Ehrenkompanie aufstellung genommen hatte, von zahlreichen französischen und amerikanischen Würdenträgern empfangen.

Nach seiner Ankunft in der französischen Hauptstadt richtete Eisenhower einen Appell an die Mitglieder der atlantischen Gemeinschaft, in dem er betonte, er sei nach Europa gekommen, weil er einen „unerschütterlichen Glauben an Europa“ besitze und von der Entschlossenheit der europäischen Völker überzeugt sei, für die Sicherung des Friedens und die Bewahrung der Fortschritte der Zivilisation Opfer auf sich zu nehmen. Nur ein vereinigtes Europa könne eine Lage schaffen, die es den europäischen Menschen ermögliche, voll Vertrauen in eine friedliche Zukunft zu bilden. Die europäischen Völker müßten „mit Herz und Hand“ mithelfen, dieses Ziel zu erreichen.

Durch ihre Presseorgane versuchen die französischen Kommunisten für Montag nachmittag eine große Demonstration gegen General Eisenhower und die gemeinsamen Verteidigungsbestrebungen der westeuropäischen Mächte zusammenzutrommeln. Das kommunistische Blatt „Le Soir Dimanche“ erschien mit der großen Schlagzeile: „Eisenhower trifft in einem feindlich gestimmten Paris ein“.

Zur selben Zeit als General Eisenhower in Paris eintraf, sprach der französische General de Gaulle auf einer Massenkundgebung in Nîmes. Er richtete die leidenschaftliche Bitte an die Vereinigten Staaten, Westeuropa zu verteidigen. Falls die Kommunisten West-

europa erobern sollten, sei auch Amerika bedroht. De Gaulle wandte sich ferner an Großbritannien, das, wie er meinte, seine „Tendenz zur Insularität“ aufgeben und voll bei der Verteidigung des europäischen Kontinents mitarbeiten sollte. Obwohl keines der europäischen Länder bisher sein Gleichgewicht nach zwei Weltkriegen wiedergefunden habe, sei der Westen doch auf Grund seiner großen wirtschaftlichen Hilfsquellen in der Lage, den Frieden zu diktieren.

„Europa“, so rief der General aus, „müsse jedoch auch selbst seine Verteidigung in die Hand nehmen und hierbei darf weder Spanien noch Deutschland ausgenommen werden. Die Tatsache ist nicht zu übersehen, daß Deutschland das Herz Europas ist und seine Hilfe zur Verteidigung der Elbe-Linie benötigt wird. Gebt den Deutschen den Platz, der ihnen zukommt ohne Furcht und Vorbehalte. Laßt sie ihre geschichtliche Chance wahrnehmen, laßt sie sich mit dem alten Westen vereinigen, eine Gelegenheit, die Kaiser Karl der Große mit sich ins Grab nahm.“

Der „Friedensstifter“

Der französische Verteidigungsminister Moch erklärte vor einer sozialistischen Parteiversammlung in Besiers, Frankreich müsse der „Friedensstifter“ unter den Atlantikpaktmächten sein, werde aber trotzdem seine Bemühungen um die eigene Wiederaufrüstung nicht einstellen, ehe die Gefahr eines Krieges gebannt sei. „Wir werden“ so sagte er wörtlich, „nichts unversucht lassen, um der nächsten Konferenz der vier Großmächte zu einem Erfolg zu verhelfen. Bis die Gefahr vorüber ist, haben wir aber kein Recht, in unseren Bemühungen um die Wiederaufrüstung nachzulassen.“

Tito schlägt Räumung Koreas vor

Westmächte sollen mit Sowjetunion verhandeln - Gegen Wiederbewaffnung Deutschlands

Belgrad. Der jugoslawische Staatschef Marschall Tito forderte die Westmächte in einem Exklusiv-Interview, das er dem United Press-Korrespondenten Edward Kerry in seinem Belgrader Regimentsquartier gewährte, auf ihre Truppen aus dem „strategisch wertlosen“ Korea zurückzuziehen, sich die Wiederbewaffnung Westdeutschlands noch einmal gut zu überlegen, und der Durchführung einer neuen Viermächtekonferenz mit der Sowjetunion zuzustimmen, um einen dritten Weltkrieg zu vermeiden.

Auf die Frage, ob ein Krieg unvermeidlich sei, antwortete der Marschall wörtlich: „Krieg ist niemals unvermeidlich. Es besteht immer die Möglichkeit, den Frieden zu retten. Die gegenwärtige Lage ist jedoch sehr kritisch. Es sollte eine Viermächtekonferenz abgehalten werden, weil alles nur Mögliche getan werden muß, um den Weltfrieden aufrechtzuerhalten.“

Tito äußerte weiter die Ansicht, daß die Vereinten Nationen und die Vereinigten Staaten nichts von ihrem Prestige einbüßen würden, falls sie sich aus Korea zurückzögen, weil sich die dortige Lage völlig geändert habe. Die chinesischen und nordkoreanischen Truppen hätten bereits ein so bedeutendes Gebiet besetzt und überdies in ihrem Rücken ein noch viel größeres Hinterland, daß ihre Macht derjenigen der UN-Streitkräfte weit überlegen sei. Es wäre besser, wenn sich die UN-Truppen zurückzögen, als sich in einem größeren Konflikt hineinziehen zu lassen, der nur geeignet sein könnte, den Frieden in anderen Teilen der Welt ebenfalls zu gefährden.

Der Marschall fügte hinzu, daß er, indem er dies vorschlägt, keineswegs eine Politik des „Friedens um jeden Preis“ befürworte. Er würde dies nicht empfehlen, wenn er davon überzeugt wäre, daß gegenwärtig für Korea noch etwas getan werden könne. Seiner Ansicht nach hätten die Opfer in dem strategisch wertlosen Korea keinen Sinn.

Die Frage nach der Stärke der jugoslawischen Streitkräfte ließ Tito „aus grundsätzlichen Erwägungen“ unbeantwortet. Auf eine weitere Frage, was er zur Eingliederung Westdeutschlands in die atlantische Streitmacht zu sagen habe, antwortete er: „Die Bildung von westdeutschen oder ostdeutschen Armeen kann nicht zur Lösung des deutschen Problems führen. Sie würde vielmehr einen Schritt nach rückwärts bedeuten. Sie würde bedeuten, daß das deutsche Problem nur mit Waffengewalt gelöst werden kann.“

Über den Fall Stepinac sagte Tito, daß die orthodoxe serbische Bevölkerung in dem Erzbischof einen Kriegsverbrecher erblicke. Die Haltung dieses Bevölkerungsteiles müsse berücksichtigt werden. Stepinac könne gegenwärtig nicht auf freien Fuß gesetzt werden, weil ein derartiger Schritt geeignet sei, die innere Einigkeit des jugoslawischen Volkes zu gefährden.

Im letzten Augenblick entkommen

Prager Polizei überfiel Pariser Attaché
Prag (UP). Der französische Militärattaché in Prag, Oberst Gastaldo, ist von tschechoslowakischen Geheimpolizisten unter Gewaltanwendung auf der Straße festgenommen worden. Nachdem er eine Strecke weit fortgeschleppt worden war, konnte er sich losreißen und in die französische Botschaft flüchten.

Gastaldo hatte dem amerikanischen Militärattaché einen offiziellen Besuch abgestattet und verließ gerade die amerikanische Botschaft, als einige Beamte der Geheimpolizei, die die amerikanische Botschaft seit Wochen beobachtet hatten, auf ihn zutraten und ihn aufordneten, ihnen zu folgen. Gastaldo sagte, er verstehe kein Tschechisch, ließ die Beamten stehen und setzte seinen Weg zur französischen Botschaft fort. Zwei der Beamten riefen ihn darauf mit einem Judo-Griff fest und zerrten ihn in eine Seitenstraße.

Der Überfallene leistete heftigen Widerstand und rief laut auf Französisch um Hilfe. Schnell hatte sich eine Menschenmenge versammelt. Mit einer letzten Anstrengung glückte es dem Militärattaché, sich loszureißen und zu seiner Botschaft zu laufen. Die Geheimpolizisten gaben die Verfolgung auf, als Gastaldo die Botschaft betrat.

Junge Demokraten für „Deutschland-Lied“

Der Landesvorstand Nordrhein-Westfalen der deutschen Jungdemokraten hat beschlossene Veranstaltungen in Zukunft mit dem „Deutschland-Lied“ zu beenden.

Davies besucht Deutschland. Der parlamentarische Unterstaatssekretär im britischen Außenministerium, Davies, wird demnächst eine Woche in Deutschland verbringen, um mit den maßgebenden Staatsmännern der Bundesrepublik zusammenzukommen und die britischen Besatzungsbehörden zu besuchen.

Schweiz bildet Luftschutzpersonal aus. Angesichts der erhöhten Spannung in der militärisch-politischen Lage ordnete der Schweizer Bundesrat die sofortige Ausbildung von Männern und Frauen als Luftschutzpersonal an.

General Wu stellvertretender Außenminister. General Wu Hsiu Tschang, der Leiter der UN-Delegation Peking, ist zum stellvertretenden chinesischen Außenminister ernannt worden.

Friedensvertrag Kuba-Italien. In einer feierlichen Zeremonie tauschten Italien und Kuba Friedensvertragsurkunden aus.

Beistandspakt USA-Portugal. Der portugiesische Außenminister und der amerikanische Botschafter in Lissabon unterzeichneten einen gegenseitigen Beistandspakt, der die gemeinsame Organisation der Verteidigung gegen eine Aggression vorsieht.

Um was geht es bei der Mitbestimmung?

Düsseldorf (UP). In der kommenden Woche sollen zwischen maßgebenden Vertretern der Ruhrindustrie und der Gewerkschaften Verhandlungen aufgenommen werden, um eine „vernünftige und sachliche Regelung“ des Mitbestimmungsrechtes in den Grundstoffindustrien zu erreichen. In Kreisen des Deutschen Gewerkschaftsbundes verlautet allerdings, es müsse in Anbetracht der derzeitigen Situation damit gerechnet werden, daß diese Verhandlungen „möglicherweise“ wieder abgebrochen werden könnten.

Der Kampf der Arbeitnehmer in der eisenschaffenden Industrie zur Durchsetzung des Mitbestimmungsrechtes hat die gegensätzlichen Auffassungen der Unternehmer und Arbeitnehmer über die Art der Mitbestimmung erneut in den Blickpunkt des öffentlichen Interesses gerückt. Bei der Betrachtung dieses Fragenkomplexes muß zwischen der betrieblichen und der überbetrieblichen Mitbestimmung der Arbeitnehmer unterschieden werden.

Auf der Ebene der überbetrieblichen Mitbestimmung werden von den Gewerkschaften zur Beratung der Bundesregierung und der Bundesorgane in allen wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen ein Bundeswirtschaftsrat und zur Beratung der Länder Landeswirtschaftsräte gefordert. Ferner verlangen die Gewerkschaften die Umwandlung der Industrie- und Handelskammern in „Wirtschaftskammern“ zur Wahrnehmung der Gesamtinteressen der gewerblichen Wirtschaft ihres Bezirks. Für Handwerk und Landwirtschaft sollen ebenfalls entsprechende Kammern gebildet werden.

Während sich in den bisherigen Besprechungen in der Frage des Bundeswirtschaftsrates und der Landeswirtschaftsräte eine gewisse Annäherung ergeben hat, bestehen über die Umwandlung der Industrie- und Handelskammern noch unüberbrückbare Gegensätze. Der „Bundeswirtschaftsrat“ soll nach dem gewerkschaftlichen Vorschlag aus 150 Mitgliedern bestehen, von denen die Hälfte von der Spitzenorganisation der Gewerkschaften zu benennen wäre. Die „Landeswirtschaftsräte“ sollen paritätisch aus Vertretern der Gewerkschaften und Unternehmungen gebildet werden. Nach der gewerkschaftlichen Auffassung sollen die als Körperschaften des öffentlichen Rechts an Stelle der Industrie- und Handelskammern tretenden „Wirtschaftskammern“ in ihrem Präsidium zu gleichen Teilen aus Arbeitnehmern und Unternehmern bestehen. Die Unternehmenseite hat sich bisher grundsätzlich gegen diese Forderung ausgesprochen.

Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung steht aber die betriebliche Mitbestimmung. Hier fordern die Gewerkschaften in Unternehmen mit Aufsichtsräten eine Umwidmung dieser Organe auf der Grundlage der Parität von Aktionären und Nichtaktionären (Arbeitnehmer-Vertretern). Unternehmen in der Form von Kapital- oder Personengesellschaften mit mehr als 300 Belegschaftsmitgliedern oder mit besonderer wirtschaftlicher Bedeutung sollen neben ihrer Geschäftsleitung einen Aufsichtsrat bilden, der in seiner Zusammensetzung den umzubildenden Aufsichtsräten der Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien entspricht. In allen übrigen Betrieben mit mehr als 20 Mann Belegschaft sollen Wirtschaftsausschüsse gebildet werden. Die Hälfte der Mitglieder dieser Ausschüsse soll vom Betriebsrat im Zusammenwirken mit den zuständigen Gewerkschaften aus betriebsangehörigen Sachverständigen benannt werden.

Bei Besetzung der Aufsichtsräte wünschen die Gewerkschaften, daß die Arbeitnehmer-Vertreter von den Betriebsräten im Einvernehmen mit der zuständigen Gewerkschaft delegiert werden, wobei auch die Abordnung nichtbetriebsangehöriger Personen mit besonders fachlicher Eignung zulässig sein soll. (Ein Punkt, der von den Unternehmern besonders stark kritisiert wird.)

Im Gegensatz zu diesen gewerkschaftlichen Forderungen sieht ein Regierungsentwurf, der von den Gewerkschaften als „ausgesprochener Arbeitgeber-Entwurf“ angesprochen wird, lediglich eine „Eindrittel-Beteiligung“ der Arbeitnehmer in den Aufsichtsräten vor. Dabei sollen die Arbeitnehmervertreter grundsätzlich nur aus dem eigenen Betrieb kommen. Die von den Gewerkschaften verlangte Vertretergleichheit in den Aufsichtsräten wird also in diesem Gesetzentwurf nicht anerkannt. In diesem Zusammenhang wird den Gewerkschaften von der anderen Seite des öfteren der Vorwurf gemacht, daß sie mit ihrer Forderung „diktatorischen Gelüsten“ nachgingen. Die Gewerkschaften stellen ihrerseits die bisher entworfenen Hüttenwerke als Beispiel des durchgeführten Mitbestimmungsrechtes hin. In diesen Werken wurde erstmalig die Stelle eines Arbeitsdirektors geschaffen, der in

engstem Kontakt mit den Gewerkschaften steht.

Im Augenblick besteht über das ganze Problem der Mitbestimmung keine Fühlungnahme zwischen Unternehmern und Arbeitnehmern. Angesichts der Entwicklung, die sich in Bochum anbahnt und die ihre Fortsetzung in Kürze im Bergbau haben dürfte, wird damit gerechnet, daß die Bundesregierung alles versuchen wird, um doch noch zu einer friedlichen Übereinkunft zu gelangen, bevor der angekündigte Kampf zur grundsätzlichen Durchsetzung der Mitbestimmung und zur Sicherung der bereits erreichten Mitbestimmung in den entflochtenen Werken Tatsache wird.

Verschärft wurde die Situation nach Auflassung der Gewerkschaften durch eine Erklärung des Bundeswirtschaftsministers Erhard, der betont haben soll, daß bei einer in Kürze zu erwartenden Übertragung der Durchführung des Gesetzes 27 (Neuordnung der deutschen Wirtschaft) auf deutsche Stellen eine paritätische Besetzung der Aufsichtsräte und die Bestellung eines Arbeitsdirektors nicht möglich sei.

Nicht Falkenhausen — der Krieg!

Verteidiger: „Repressalien gesetzlich statthaft“ Brüssel (UP). Der belgische Verteidiger des ehemaligen Generals von Falkenhausen gab im weiteren Verlauf seines Plädoyers zu, daß sein Mandant als Militärgouverneur von Belgien und Nordfrankreich die Hinrichtung von 240 belgischen Geiseln sanktioniert habe. Trotzdem dürften die Erschießungen nicht als Kriegsverbrechen gewertet werden. „Es ist rief der Verteidiger mit erhobener Stimme, nicht Falkenhausen, der hier vor Gericht stehen sollte, sondern der Krieg, der grausame unmenschliche und schmachvolle Krieg, der immer schlimmer zu werden droht.“ Der Verteidiger verwies darauf, daß sich seit 1941 eine verstärkte Sabotageaktivität in Belgien bemerkbar gemacht habe. 1943 sei die Situation schlimmer geworden: deutsche Soldaten wurden erschossen, Brücken gesprengt, Schienen und Eisenbahnlinien zerstört. Die Täter habe man nicht festnehmen können. Für Falkenhausen, der sich immer wieder allen Repressalien widersetze, sei die Situation unendlich geworden. Er habe etwas tun müssen. Deshalb entschloß er sich, solche Geiseln erschießen zu lassen, die ohnehin einer Verteilung entgegenstehen. Der Verteidiger betonte in diesem Zusammenhang, daß Repressalien immer schon gesetzlich statthaft gewesen seien, und erinnerte an die Brüsseler Konferenz von 1874, an die Oxford-Konferenz von 1890 und an den entsprechenden Paragraphen in der Haager Konvention.

„Spanien muß kriegsbereit sein“

Franco zu den Oberbefehlshabern Madrid (UP). Generallissimus Franco erklärte vor den Oberbefehlshabern der spanischen Streitkräfte, daß die spanischen Soldaten nicht dem Müßiggang verfallen dürften. Spanien müsse sich vielmehr auf den neuen Krieg vorbereiten, der die Welt gegenwärtig bedrohe. Wörtlich sagte Franco: „In dieser unsicheren Zeiten dürfen wir uns nicht einen wohlverdienten Ruhe hingeben. Diejenigen, die den Frieden lieben, müssen diesen Frieden dadurch garantieren, daß sie sich auf den möglichen Krieg vorbereiten.“

Am Rande bemerkt

Archiv „für die Ewigkeit“

Tief unter den Kellergewölben der Universität Oglethorpe in Georgia (USA) befindet sich das seltsamste Archiv der Welt. In einer unterirdischen Stahlkammer von sechs Meter Länge, drei Meter Breite und drei Meter Höhe ist sozusagen unser ganzes Zeitalter verpackt. Alle Errungenschaften der Zivilisation findet man dort vor: Flugzeuge, Lokomotiven, Autos, Rotationsmaschinen, Rundfunkapparate und was die Technik sonst noch alles in den letzten Jahrzehnten ausstaffelte. Natürlich nicht in Originalgröße, sondern „en miniature“ ausgeführt, damit alles in dem in Asphalt eingebetteten und mit Porzellan ausgekleideten Sarkophag auch untergebracht werden kann.

Daneben gibt es das leckerste Menü des Großhotels samt den dazu gehörenden Getränken. Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens sind in reichlicher Auswahl vorhanden. In 75 Zentimeter hohen Flaschen wurden kleine, niedliche Püppchen untergebracht, gekleidet und frisiert nach der neuesten Mode, wie das schon die Pharaonen dergestalt mit solchen Püppchen zu tun pflegten. Die Quintessenz unserer Geisteswissenschaften wurde nach fünfjährigem Studium auf rund 1 Million Seiten zusammengefaßt und auf Mikrofilme übertragen. 250 weitere Mikrofilme enthalten Auszüge und Schnappschüsse aus allen Details des modernen Lebens. Nichts wurde vergessen, selbst die Atomformel findet sich in diesem merkwürdigen Archiv, das nun bereits vor etwa zehn Jahren geschlossen wurde, um der Nachwelt im Jahre 8000 einen getreuen Querschnitt der Lebensverhältnisse unserer Tage zu übermitteln.

Der Inspirator dieses Archivs für die Ewigkeit ist der Präsident der Universität von Oglethorpe, der Historiker Thornwell Jacobs. Um seinen Kollegen im 80. Jahrhundert die Mühe archaischer Forschung zu ersparen, brachte er nicht nur eine Inschrifttafel an seiner Universität an, sondern ließ darüber hinaus noch eine genaue Beschreibung des Ortes in alle Sprachen der Welt übersetzen, auf Schallplatten aufnehmen und an alle größeren Universitäten und wissenschaftliche Institute verschicken.

Komme also, was kommen mag — unsere späteren Nachfahren werden an Hand dieses erschöpfenden Archivs so oder so die Möglichkeit haben, sich über ihre Urahren des zwanzigsten Jahrhunderts gehörig zu wundern... H. M.

Im Zeichen des chinesischen Drachens

Wird sich die Commonwealth-Konferenz den amerikanischen Sanktionsforderungen gegen Peiping widersetzen?

H. G. London. In unterrichteten Kreisen verlautet, die Konferenz der Premierminister der britischen Völkergemeinschaft werde sich dem amerikanischen Vorschlag, das kommunistische China der Aggression anzuklagen, im gegenwärtigen Zeitpunkt widersetzen. Die Premierminister teilen der Ansicht, daß eine Aktion dieser Art erst unternommen werden sollte, wenn alle Möglichkeiten, eine Feuerstellung in Korea zu erzielen, erschöpft seien.

Die Vereinigten Staaten, die der bisher erfolglosen Bemühungen um eine Regelung des Korea-Konflikts überdrüssig sind, haben den nichtkommunistischen Mitgliedern der Vereinten Nationen vorgeschlagen, China als Aggressor zu brandmarken, die diplomatischen Beziehungen zu Peiping einzustellen und wirtschaftliche Sanktionen über das Land zu verhängen.

Noch ist auf der Commonwealth-Konferenz keine Einigung über diesen Punkt erzielt worden. Drei der Mitglieder, Großbritannien selbst, Indien und Ceylon, sollen vorgeschlagen haben, dem kommunistischen China einen Platz im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen einzuräumen. Diese Länder sind der Ansicht, daß China nicht eher in eine Feuerstellung in Korea einwilligen werde, als bis es einen Sitz im Sicherheitsrat einnehme. Auf der anderen Seite sollen Australien, Neuseeland und Südafrika die Ansicht vertreten, der Sitz im Sicherheitsrat sollte dem kommunistischen China erst dann zuerkannt werden, wenn es der Feuerstellung in Korea und dem Abzug seiner Truppen zugestimmt habe.

Das britische Kabinett wird am Montag zusammenzutreten, um die Antwortnote auf den amerikanischen Vorschlag zu entwerfen, in der eine gegenläufige Haltung für den Augenblick zum Ausdruck kommen dürfte.

Spät kommt er...

Pakistans Ministerpräsident Liaquat Ali Khan hat inzwischen von Karachi aus auf dem Luftwege die Reise nach London angetreten, um doch noch an der Commonwealth-Konferenz teilzunehmen. Seine verspätete Ankunft dürfte weiterhin dazu beitragen, daß die Haltung Großbritanniens und des asiatischen Blocks, China Konzessionen zu machen, an Boden gewinnt. (Liaquat hatte zunächst seine Teilnahme an der Konferenz verweigert, weil der zwischen Indien und Pakistan bestehende Streitfall über Kaschmir nicht auf die Tagesordnung der Konferenz gesetzt worden war, doch änderte er seine Haltung, als ihm versprochen wurde, daß der Streitfall offiziell behandelt werde. D. R.)

„Defensivmaßnahmen“

In ihren Antwortnoten an die Sowjetunion, die — wie bereits kurz berichtet — Ende letzter Woche in Moskau überreicht wurden, weisen Großbritannien und Frankreich die russischen Beschuldigungen zurück, daß sie ihre aus der Nachkriegszeit stammenden Freundschafts- und Beistandspakte mit der UdSSR verletzt hätten, in dem sie dem Nordatlantikkrieg beitrügen und nunmehr versuchten, auch Westdeutschland diesem Pakt anzuschließen. Sie bestehen auch weiterhin auf einem Einbruch deutscher Einheiten in die europäische Streitmacht und betonen, die umstrittenen Handlungen seien „Defensivmaßnahmen“, die darauf abzielten, der Gefahr einer Aggression von kommunistischer Seite entgegenzuwirken.

Geht Attlee nach Paris?

Der britische Ministerpräsident Attlee plant, wie in London verlautet, in der kommenden Woche zu einer Unterredung mit dem französischen Premier Plevens nach Paris zu kommen. Man glaubt, daß die beiden Ministerpräsidenten Fragen im Zusammenhang mit der geplanten Reise Plevens nach Washington besprechen wollen.

Blutige Straßenkämpfe in Wonju

UN-Truppen mußten Suwon räumen — Nebel und Schnee behindern Fliegefertigkeit

Tokio. Das Schicksal des wichtigen Verkehrsknotenpunktes Wonju an der koreanischen Mittelfront ist im Augenblick nicht geklärt. Einen ganzen Tag lang hatten in der schwer zerstörten Stadt harte Straßenkämpfe tobend. Dann wurde kurz gemeldet, daß die Stadt geräumt worden sei, ein Sprecher der 8. Armee erklärte jedoch später, Wonju befinde sich noch in der Hand der UN-Streitkräfte.

Nordöstlich und südlich Wonju griffen gemischte chinesische und nordkoreanische Einheiten von den schneebedeckten Hügeln aus fast ohne Pause an und zwangen die UN-Truppen, sich auf vorbereitete Stellungen weiter südlich zurückzuziehen. Die Brennpunkte der kommunistischen Offensive liegen zur Zeit bei Wonju und nach dem Fall von Suwon südlich dieser Stadt auf der von Norden nach Süden führenden Hauptverkehrsstraße. Suwon wurde von den UN-Truppen kampflös geräumt. Zuvor hatten die Luftstreitkräfte der Vereinten Nationen den bei dieser Stadt gelegenen großen Flugplatz nach Zerstörung der Anlagen und Abtransport des Materials verlassen.

Amerikanische Flugzeuge führten eine Reihe von Angriffen auf den Flugplatz Kimpo bei Seoul durch, wobei ihre Operationen aber durch das herrschende schlechte Flugwetter stark behindert wurden. Regen, Nebel und leichter Schneefall begrenzten die Sicht, so daß die Fliegefertigkeit sich hauptsächlich auf Aufklärung und Bordwaffenangriffe leichter Bomber beschränken mußte.

Nordkorea protestiert

Der Außenminister der nordkoreanischen Regierung, Tak Hün Jong, hat den Vereinten Nationen ein Telegramm folgenden Inhalts zugesandt:

Paradies der Millionäre und Schmuggler

Im Zwergstaat Liechtenstein herrscht Steuerfreiheit — Ein Stück Mittelalter zwischen Oesterreich und Schweiz

Durch die Verhaftung eines nahen Verwandten des regierenden Fürstenhauses von Liechtenstein unter dem Verdacht, in eine internationale Schmuggel-Affäre verwickelt zu sein, ist der zweitkleinste Miniaturstaat Europas wieder ins Rampenlicht der neugierigen Welt gerückt worden.

Der Name des winzigen Fürstentums südlich des Bodensees zwischen Oesterreich und der Schweiz, das man in wenigen Stunden durchwandern kann, hatte unter den österreichischen Kaisern einen glänzenden Klang. Der bedeutendste Liechtensteiner war Fürst Johann Joseph, der sich in den Türkenkriegen (1798) und später als österreichischer Feldmarschall gegen Napoleon auszeichnete. Der heutige, 44 Jahre alte Fürst Franz Joseph II. herrscht über ein immer noch souveränes Gebiet von 159 Quadratkilometer Fläche mit 12.000 Einwohnern.

Im „Niemandland“

Vaduz, die „Hauptstadt“ und Residenz dieses verträumten Stückchens Mittelalter, das noch bis zum Jahr 1868 eine eigene „Armee“ von 91 Mann hatte, zählt 2200 Seelen. Liechtensteins heutiger Ruhm besteht in der Steuerfreiheit. Dieser sagenhafte Zustand hat zahlreiche große internationale Unternehmen veranlaßt, ihren offiziellen Sitz dort aufzuschlagen. Damit ist das Ländchen im 20. Jahrhundert zum Paradies der Millionäre geworden — aber auch zur Verlockung jener, deren Handwerk am besten im internationalen Niemandland gedeiht.

Der Zwergstaat liegt genau im Schnittpunkt

der Hauptverbindungslinien Deutschland — Italien und Oesterreich — Schweiz. Diesem Umstand verdankt er auch die Rettung seiner Souveränität beim Zusammenbruch der österreichischen Monarchie nach dem ersten Weltkrieg, als Fürst Franz von und zu Liechtenstein in geschickter Links-Wendung den Wirtschafts- und Verwaltungsanschlüssen an die Schweiz unter Wahrung der Souveränität vollzog.

Die fürstliche Familie

Liechtenstein hatte seit 1852 Zoll-, Währungs-, Steuer- und Post-Union mit Oesterreich und steht seit 1920 und 1924 im gleichen Verhältnis zur Schweiz. Offizielles Zahlungsmittel ist daher der Schweizerfranken. Die außenpolitischen Interessen des Fürstentums werden ebenfalls von der Schweiz wahrgenommen, woraus sich der diplomatische Schritt des schweizerischen Generalkonsuls in Bonn zugunsten einer bedingten Freilassung des Prinzen Hans von Liechtenstein erklärt, der sich zur Zeit im Untersuchungsgefängnis in Lörach befindet, weil er Uhren geschmuggelt haben soll.

Der jetzt regierende Fürst Franz Joseph II. von Liechtenstein ist ein Vetter zweiten Grades des Angeklagten. Er ist 1906 in Frauenthal in der Steiermark geboren und hat drei noch ganz junge Söhne. Der älteste, Erbprinz Johannes Adam Plus, ist erst fünf Jahre alt. Die Familie Liechtenstein ist in ganz Europa weit verzweigt, hat aber, wie die meisten Aristokraten des einstigen kaiserlichen Oester-

reichs, viele Besitzungen hinter dem Eisernen Vorhang verloren.

Nicht mehr so locker

Auch im Hause Liechtenstein sitzt das Geld nicht mehr locker genug, um eine Kaution von etwa einer Viertelmillion DM für einen Vetter zweiten Grades binnen 24 Stunden auf den Tisch des Amtsgerichts Lörach zu legen. Der Staat Liechtenstein hätte es vielleicht vermocht, aber dort regiert heute nicht mehr der Fürst allein, sondern mit ihm zusammen sind 15 Abgeordnete für die Geschicke des Landes verantwortlich.

Großfeuer im Hofbräuhaus

Dachstuhl und Festsaal schwer beschädigt München (UP). Im Dachstuhl des historischen Münchener Hofbräuhauses brach ein Großfeuer aus. Sieben Löschruppen der Münchener Berufsfeuerwehr und fünf freiwillige Löschruppen bekämpften den Brand. Das Feuer griff auch auf den erst vor einem Jahr wieder aufgebauten Festsaal, der während des Kriegs durch Bombentreffer schwer beschädigt worden war, über. Nach Mittelung der Feuerwehr verzichteten die Flammen den Dachstuhl zu 40 Prozent, der Festsaal brannte zu 25 Prozent nieder. Der Schaden beträgt 120.000 bis 150.000 DM.

Während im Dachstuhl bereits das Feuer tobte, befanden sich in dem im zweiten Stock gelegenen Festsaal noch zahlreiche Gäste bei einer Faschingsfeier. Die Ursache des Brandes, der nach einhalb Stunden gelöscht werden konnte, wurde noch nicht festgestellt. Man nimmt an, daß ein Entlüftungsmotor im Dachgeschoß eine Staubentzündung hervorgerufen habe.

Wirtschafts-Nachrichten

Wieder fast 1,7 Millionen Arbeitslose

Die Zahl der Arbeitslosen ist im Dezember 1950 nach Mitteilung des Bundesarbeitsministeriums erneut um 373.824 gestiegen und hat damit wieder eine Höhe von fast 1,7 Millionen erreicht. Am 31. Dezember des vergangenen Jahres zählte die Bundesrepublik genau 1.689.989 Arbeitslose. Nach dem im Bundesarbeitsministerium vorliegenden Informationen bildet nicht nur der starke Frost die Ursache dieser ungewöhnlich starken Zunahme, sondern auch der Kohlen- und Materialmangel, der vielfach zu Betriebsbeschränkungen und Personalentlassungen führte. Unter den neuen Arbeitslosen des Monats Dezember sind 242.171 Männer und 31.653 Frauen. Während sich die Zahl der Arbeitslosen in der ersten Monatshälfte um 165.300 erhöhte, brachte die zweite Hälfte 208.490 neue Arbeitslose. Die größte Zunahme meldet wiederum Bayern mit 104.055, gefolgt von Niedersachsen mit 75.226, Nordrhein-Westfalen mit 48.760, Rheinland-Pfalz mit 36.250. Danach folgen Hessen mit 34.986, Schleswig-Holstein mit 28.825, Württemberg-Baden mit 20.000, Hamburg mit 19.489, Baden mit 6.078, Württemberg-Hohenzollern mit 5651 und Bremen mit 3499. Unter den neuen Arbeitslosen stellen die Bauhilfs- und Baufacharbeiter sowie die Bau-Nebengewerbe den weitaus größten Teil.

Schweizer Verhandlungen mit Bundesbahn Vertreter der Bundesbahnen Deutschlands und der Schweiz haben Besprechungen über die Neuregelung des Verkehrs auf in der Schweiz gelegenen Strecken der Deutschen Bundesbahn geführt. Das bisher für diese Fragen geltende Abkommen zwischen der französischen Militärregierung und dem Eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartement vom September 1947 soll jetzt durch ein neues Abkommen ersetzt werden, das vor allem die noch bestehenden finanziellen und devisenwirtschaftlichen Probleme lösen soll.

Deutsche Erdölförderung auf Rekordstand

Mit 1.118.400 Tonnen erreichte die Erdölförderung der Bundesrepublik im abgelaufenen Jahr einen neuen Jahresrekord. Im ersten Nachkriegsjahr 1945 waren nur 547.000 Tonnen Rohöl in Westdeutschland gefördert worden. An den deutschen Erdöl-Produktionszahlen ist das Emsland allein mit 45,1 Prozent beteiligt. Einen entscheidenden Auftrieb hat die Erdölindustrie in diesem Gebiet durch die im vergangenen Jahr in Betrieb genommene Ölleitung zwischen Rührort und Osterwald erfahren. Zur Zeit wird nahezu ein Drittel des innerdeutschen Mineralölverbrauchs aus der eigenen Förderung gedeckt. Fachleute rechnen damit, daß bis zum Jahre 1954 die deutsche Erdölförderung so weit gesteigert werden kann, daß sie die 2-Millionen-Tonnen-Grenze überschreitet. In den einzelnen Gebieten wurden im Jahre 1950 folgende Förderergebnisse erzielt (Vorjahr in Klammern): Emsland 564.560 (324.946) Tonnen; Hannover 496.396 (412.712) Tonnen; Schleswig-Holstein-Hamburg 111.595 (98.024) Tonnen und Baden 5941 (5900) Tonnen.

Gewerkschaft ÖTV fordert Lohnerhöhung

In einem Schreiben an die Bundesregierung fordert die Gewerkschaft ÖTV (Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr) „eine allgemeine Erhöhung der Gehälter und Löhne der Arbeitnehmer“. Die Gewerkschaft begründet diese Forderung mit den steigenden Preisen für Lebensmittel und für alle sonstigen Bedarfsartikel. Die ÖTV führt dazu aus, die im Oktober von der Bundesregierung angekündigte Senkung der Preise sei genau ins Gegenteil umgeschlagen. Man könne nicht verlangen, daß die gegenwärtigen Lasten allein von der arbeitenden Bevölkerung getragen würden. Die ÖTV kündigt an, sie werde in „wenigen Tagen“ mit konkreten Forderungen an die Bundesregierung herantreten.

Der Postzeitungsdienst zwischen dem Gebiet der Bundespost (einschließlich Westberlin) und der Vatikanstadt ist wieder aufgenommen worden. Alle Postanstalten nehmen wieder Bestellungen für Zeitschriften und Zeitungen der Vatikanstadt an.

Aus der Stadt Ettlingen

Von der Angst...

Seien wir ehrlich vor uns selbst: Wir haben mitunter Angst, Angst vor etwas Ungewissem, vor etwas, was über uns hereinzubrechen droht und mit dem wir fertig werden müssen, ohne zu wissen wie. Und diese Sorge vor dem Kommenden steigert sich oftmals in ein fast unerträgliches Maß.

Sicher, die Zeiten sind dazu angetan, um sich aus der weitpolitischen, innerpolitischen oder sozialen Entwicklung heraus beängstigende Sorgen zu machen. Und es wird sich wohl niemand die prophetische Begabung zutrauen, jede Angst, jede unbellaunende Angst, als vollkommen unbegründet abzuweisen.

Und doch — es ist falsch und töricht, in einer beständigen Angst zu leben. Ein klein wenig Optimismus sollten wir uns trotz allem noch bewahren. Denn Optimismus ist Lebensmut und den brauchen wir jetzt mehr denn je. Und ständige Angst heißt nichts anderes, als stets und immer zu resignieren, mutlos zu sein und an nichts mehr Freude zu haben. Angst lähmt vor allen Dingen auch die eigene Entscheidungsfähigkeit und Denkfähigkeit.

Wir sollten uns von der Vielzahl aller möglichen und unmöglichen Gerüchte nicht allzu sehr beeinflussen lassen, auch nicht von Menschen, die veranlagungsmäßig nun einmal zum Pessimismus neigen. Wir sollten klar und nüchtern denken und uns aus jeder Massenpsychose heraushalten. Das ist für jeden von uns ein wesentlicher Vorteil.

Wir dürfen uns die Freude am Leben nicht verblühen lassen, auch wenn es schwer fällt, sie hochzuhalten. Denn wir sind dabei selbst die Leidtragenden. Und wir dürfen ebensowenig die Hoffnung und den Glauben an das Gute verlieren, gerade heutzutage nicht.

M.M.

Zur Gemeinderatswahl am 28. Januar

Auf die heutige Bekanntmachung der Stadtverwaltung wird besonders hingewiesen. Für die Parteien und Wählervereinigungen, die Vorschläge einreichen wollen, ist der letzte Einreichungstermin (Montag, 15. Januar 1950, 19.00 Uhr) besonders wichtig; die Abgabe erfolgt beim Bürgermeisteramt im Rathaus, Zimmer 8.

Von den am 7. Dezember 1947 gewählten Mitgliedern des Gemeinderats scheidet die Hälfte, und zwar die auf 3 Jahre gewählten Mitglieder aus dem Gemeinderat aus. Diese auscheidende Hälfte ist bei der regelmäßigen Wahl der Mitglieder des Gemeinderats am 28. Januar 1951 wieder zu erneuern. Bei der Wahl am 7. Dezember 1947 galten bei der Verhältniswahl diejenigen Gemeinderäte als auf 3 Jahre gewählt, die in der gesamten Gemeinde die niedrigsten Stimmenzahlen hatten. In Ettlingen scheidet hiernach von den 24 Gemeinderäten die Hälfte mit 12 aus und zwar von CDU 5, SPD 4, DVP 2 und KPD 1. Von den im Jahre 1947 gewählten Gemeinderäten verbleiben bis 1953 im Ettlinger Gemeinderat von CDU 6, SPD 5, DVP 1.

Öffentlicher Dank

Der Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen u. Sozialrentner, Ortsgruppe Ettlingen, sagt auch an dieser Stelle allen Ettlinger Geschäften, den wertigen Firmen und allen Gekäuern für die Spenden herzlichen Dank. Die Kinderbeschermung am 1. Januar 1951 hat dafür leuchtende dankbare Kinderaugen gebracht. Alle, die wir immer wieder zu unterstützen vermögen, danken mit der Verwaltung der Ortsgruppe für alles aufrichtig. H.S.

Standesregister Ettlingen

Geburten vom 16. bis 31. Dezember 1950:

- 18.12. Gerhard Dieter, Vater: Hugo Glasstetter, Schreiner, Birkenweg 33.
16.12. Peter Walter, Vater: Jos. Max Schneider, Scheffelstr. 49.
18.12. Alice Roswitha, Vater: Werner Ernst Wettach, Schlosser, Scheffelstr. 22.
20.12. Wolfgang Anton, Vater: Benjamin Friedebert Baumann, Mechaniker, Waldprechtsweyer, Haus Nr. 10.
22.12. Christa Barbara, Vater: Richard Alfred Kunze, Dreher, Lauegasse 39.
23.12. Christa Ida, Vater: Eugen Hermann Kübler, Maschinist, Pappelweg 9.
25.12. Rolf Karl, Vater: Rudolf Johann Bogda, Schlosser, Schloßgartenstr. 37.
24.12. Margarete Maria Christa, Vater: Joseph Karl Karkosch, Metzgermeister, Ettlingenweier, Haus Nr. 91.
29.12. Heinrich Andreas, Vater: Richard Friedrich Thömel, Schlosser, Albst. 7a.
28.12. Christa Martha, Vater: Jos. Schneider, Eisenb.Ass.Anw., Schießberg, Ortstr. 50.
28.12. Irene Karola, Vater: Karl Vetter, Kaufmann, Leopoldstr. 22.
29.12. Eva-Maria Gabriele, Vater: Hartmut Wolfgang Maier, Verkaufsführer, Feldbergweg 15.
30.12. Wolf-Dieter, Vater: Rolf K. P. Weiche, Galvanoplastiker, Neuwiesenreben 25.

Sterbefälle vom 16. bis 31. Dezember 1950:

- 19.12. Luise Klein, geb. Köpfer, Rheinstr. 87.
21.12. Maria Magd. Weber, Bruchgasse 4.
26.12. Berta Bergholz, geb. Labjahn, Lokalbahnstr. 7.
27.12. Friedr. Karl Dolletschek, Kronenstr. 18.

Bundesbahn läßt Züge ausfallen

Die Bundesbahn muß wegen der angespannten Kohlenversorgungslage eine Reihe von D-Zügen ausfallen lassen und wird bis voraussichtlich Ende Februar keine Sonderzüge mehr fahren. Die Züge des normalen Fahrplans sollen — bis auf die D-Züge — zunächst von diesen Sparmaßnahmen nicht betroffen werden. Auch der Berufsverkehr wird voll aufrechterhalten. Bei den D-Zügen, die ausfallen sollen, handelt es sich in erster Linie um bisher schwach besetzte Züge.

Dohlhausener Narrenzzeit eröffnet

Vier Stunden Fröhlichkeit bei der Ettliger Narrenzzeit in der Stadthalle

Kaum wiederzuerkennen war unsere Ettliger „Kulturscheune“, als am Sonntagabend die Narrenherrschaft mit der Damen- und Fremdensitzung der Narrenzzeit eröffnet wurde. Der von Tapeziermeister Alois Pfeil mit grün-weißen Papierstreifen stimmungsvoll verwandelte Saal war schon überfüllt, als der Elferrat seinen Einzug hielt. Präsident und Erznarr Jakob Dörich übertrug seine Würde auf einen Jüngeren; Franz Lechner bekam die Präsidentenkette um den Hals gehängt und überreichte seinem gewichtigen Amtsvorgänger einen herrlichen Geschenkkorb. Das Verprechen, sein Talent auch weiterhin für die Ettliger Fasnacht zur Verfügung zu stellen, erfüllte Altpresident Dörich an diesem Abend in edlem Wettbewerb mit seinem Nachfolger und den anderen Räten.

Das den Lesern der EZ ausführlich angekündigte Sendeprogramm des „Dohlhausener Lauterturn-Senders“ erwies sich als eine witzige Zeit- und Ortskritik, mit der sich die Narrenzzeit wieder die volle Anerkennung der Ettliger erwarb. Der Kontakt zum Publikum wurde immer wieder durch gemeinsames Liedersingen verstärkt, zu dem der dringende Appell des Präsidenten auch die anfangs noch Launen mitriß, so daß abwechselnd die Dohlhaze und die unglücklicherweise nicht hier geborenen „Fremme“ aufstanden und miteinander schunkelten:

[; Fasnacht, Fasnacht, du fidele, närr'sche Zeit, Nartheit lacht, Nartheit lacht, aus den Augen aller Leut!]

Dieser Kehrreim wurde schon so lustig gesungen, daß man bei allen der Bereitschaft spürte, die in der Nartheit liegende Wahrheit mit gutem Humor anzuerkennen und nichts überzunehmen, auch nicht in der Ehe:

Wie schön ist doch der Ehestand, Wenn man sich auch mal neckt, Das Herz, das sich zum Herzen fand, All' Mängel bald bedeckt. Wir zanken uns zur Tagessicht, Nur um das Haushaltsgeld, Doch schickt der Mond sein Silberlicht, Ist Friede hergestellt!

Auch bei dem nach der Melodie „Guter Mond, du gehst so stille gesungenen Lied „Dohlhaze und Fremme“ (von Karl Springer gedichtet) sagte man sich gegenseitig die Meinung, so z. B. die „Hergeloffne“ zu den „Hiesigen“:

Mir, die Fremme, Dehnts Euch merke, Schreibt's Euch hinner Eure Ohre nur, Seid nur froh, daß mir zu Euch sin komme, Mir, die Fremme, bringe Euch Kultur.

Aber die Dohlhaze bleiben die Antwort nicht schuldig und bestehen auf ihrem Bürgergenutzanteil am Wald:

Euer Umlag, Derft Ihr zahle, Derft in Ausschuß wähle allzumal, Aber des, Ihr Fremme, dehnt Euch merke, Fremme henn bei uns kein Dall am Wall.

Die in jeder Sendefolge unentbehrliche Frühgymnastik wurde von einer Damen- und Herrengruppe des Ski-Clubs dargestellt. In Pyjamas und mit langen Nasen „verschönt“ zeigten diese Gymnastikerinnen einen ulkigen „Trokkenkurs“, am Klavier von Frau Lechner begleitet.

Die Viktore (Frau Unser-Gritzer) und Franz Lechner in der Maske des Engelwirts gaben am Mikrofon die „Dohlhausener neuesten Nachrichten“ und hebelten allerlei Ereignisse wie die Sportplatzeinzäunung, den Baggerlochstreit und die punktliche Polizei durch.

Den stürmischsten Beifall errang sich das „Albpatentrio der Liedertafel“: Hans-Dieter Ruf, Peter Lenz und Oskar Lenz. Sie brachten eine geistreiche Abwandlung der „Stimme Amerikas“, bei der die Widersprüche der amerikanischen Politik sehr kräftig glossiert wurden. Die drei Sänger, die vom Elferrat sofort als Künstlerblutspender nach Amerika verpflichtet wurden, zielten mit ihrem gitarrebegleiteten Spott auch auf

allerlei Ettliger Ereignisse. Die Polizei und ihr Hund bekamen wieder einiges zu hören. In einem Lied hieß es: „Es zittern die morschen Knochen im Ettliger Boxsportverein.“ Der Remilitarisierung wurde eine deutliche Absage erteilt mit dem versöhnlichen Schlußvers:

Und müsen wir zum Militär, Dann nur in unsre Bürgerwehr.

Dieser Dienst am Sibyllatag und ähnlichen Anlässen könne niemandem schaden. Die möglichen Folgen der Wiederinstandsetzung der Kaserne wurden ausgemalt und vor allem die deutschen Frauen gewarnt.

Als politischer Kommentator zog Erich Holzschuh alle Register des Wortspiels, um die Schwächen der Bonner Parteien, der Steuerpolitik und der Weltmächte zu zeigen. Franz Lechner nahm dagegen im Wirtschaftsfunk (angetrunkener unter der Laterne legend) zu den Ettliger Bauprojekten Stellung, wobei besonders der Streit um das Familienbad in Erinnerung gebracht wurde. Den Refrain sangen alle aus Überzeugung mit: „Wer soll das bezahlen?“

Durch Umschaltung nach Bonn bekamen wir dann eine Bundestagsitzung zu sehen, die von der schon bei der Frühgymnastik bewährten Damen- und Herrengruppe in origineller Weise karikiert wurde: jede Partei war durch die Kleidung kenntlich. Als es Diliten gab, verließen die Abgeordneten fluchtartig die Sitzung (ein beliebtes Thema des Volkswitzes, der sich aber doch in Grenzen hielt, denn der Respekt vor der Demokratie sollte ja damit nicht untergraben werden).

Ordenskanzler Dr. Schindlinger hatte inzwischen sein Narrenkostüm mit dem eines Kochs vertauscht und verlas von der Sendekanzel sein „Leichtgewürztes Gulasch“. Er gab allen vom Geschwätz Betroffenen den Rat „Lerne schweigen ohne zu plätzen“. In erheiternder Weise nahm er zu der immer düsterer werdenden Weltpolitik Stellung, in der wir die Vorteile eines Besiegten genießen, ohne auf die Nachteile des Verbündeten verzichten zu müssen. Angesichts der allgemeinen Brückenkopflosgkeit erklärte er, daß unsere Zukunft in der Luft schwebt. Da die Aussicht besteht, daß nach Überwindung der Kohlenkrise unsere Zimmer im Hochsommer wieder warm sind, sprach der Kanzler den Wunsch aus, daß wir im kommenden Herbst wieder stärker verkohlt werden. Auch auf Ettlingen bezogen sich einige fette Brocken dieses gepfefferten Gulaschs, das vom Publikum mit sichtlichem Behagen verspeist wurde. Franz Lechner erfreute anschließend durch witzige Sportlossen. Schließlich erschien Altpresident Dörich in der Uniform des Ettliger Fremdenführers Nr. 1, um in beheimischer Mundart nochmals köstliche Proben seines unverwundlichen Humors zu geben.

Im Verlauf des glänzend gelungenen Abends der Narrenzzeit wurden wieder einige Förderer des Dohlhausener Narrentums geehrt. Zuerst holten die Zeremonienmeister das Ettliger Stadtoberhaupt, Bürgermeister Rimmelspacher, und seinen ständigen Stellvertreter, Gemeinderat Geisert. Dann kamen die Vorsitzenden des Verkehrsvereins, der wieder die Organisation des Abends übernommen hatte, an die Reihe: H. Gietz und R. Stöhrer; als geheimer Stiftungsrat wurde Fr. Schmitt, Inhaber der Firma A. Streit, geehrt; als Lauterturn-Rundfunkspezialist wurde H. Anselment ausgezeichnet, als Dirigent der wieder sehr eifrig beteiligten Kapelle des Musikvereins A. Beau, für die Friseur Friseurmeister K. Ungemach, schließlich auch die Männer der Presse.

Geehrt wurden natürlich auch die Eiferer selbst, so daß Kanzler Dr. Schindlinger am laufenden Band Orden zu verleihen hatte: zu den Räten Becker, Bell, Dold, Köhler, Weiß, Neibinger, Albrecht sind in diesem Jahr F. Lechner, E. Holzschuh und K. Proffil hinzugeählt worden, so daß das Ettliger Narrentum erheblich verjüngt wurde und ihm trotzdem die Weisheit des Alters erhalten bleibt. Die beiden Pagen wirkten wie Edelsteine am Ettliger Narrenring, der an diesem Abend in voller Leuchtkraft erstrahlte und allen Teilnehmern viel Zauberglanz für den Alltag mitgab.

Ettliger Fasnacht 1951

Der neue Wasenmarsch

Melodie: Deutschland hoch in Ehren O' Wasen hoch in Ehren du schönes Stückchen Land wer könnt es dir verwehren daß du so oft genannt. Dort leben alte Sitten noch dort lebt noch Sang und Wein und trinken tun wir immer noch wie könnt es anders sein. Trinkt aus, trinkt aus unser Wasen der ist schön zeigt der Stadt, zeigt der Stadt, daß wir treu zusammenstehn daß die Sonne nur am Wasen scheint und der Wasen unsre Heimat bleibt. Es leb der Wasen hoch, der Wasen lebe hoch.

Das ist die erste Strophe des neuen Wasenmarsches, der neben vier anderen neuen Sachen — Schunkelwalzer, Samba usw. — bei der „Bürgermeisterwahl am Wasen“ am 12. Januar gesungen wird.

Wer nicht wegen des Tanzes allein zur Fasnacht geht, sondern bei fröhlicher Stimmung einige Stunden bei Gaudie und Humor erleben will, der hört sich im Ratskeller der Wasengemeinde die allerletzten Neuigkeiten mitgeteilt vom Ratschreiber, Rechner und natürlich von der „Wasenschlapp“ an.

Was sie an geheimsten Begebenheiten anderer Familien zu erzählen weiß, was sie alles sah, hörte und erlebte, ist genau so

interessant wie die Bürgermeisterwahl, bei der allerlei Stimmen dafür und dagegen zu hören sind.

Der Neubürgerball

steigt am Sonntag, 14. Jan., in der Stadthalle. Der Abend der Neubürger, die wiederum die Böhmerwaldkapelle verpflichtet haben, ist schon zu einem festen Bestandteil der Ettliger Fasnacht geworden und wird deshalb auch von den Altbürgern gerne besucht.

Vereins-Nachrichten

Gesangverein „Freundschaft“ Ettlingen

Morgen Dienstag 20 Uhr Wiederbeginn der Singstunden. Wegen Vorbereitung zum Badischen Sängerbundestag am Pfingsten 1951 wird erwartet, daß die Sänger vollzählig und pünktlich erscheinen.

Tisch-Tennis-Club Ettlingen

Ab dieser Woche finden die Trainingsabende wie folgt statt: Montag und Donnerstag für alle, Dienstag I. Mannschaft, Mittwoch Frauen, Freitag I. und II. Mannschaften.

Da in Kürze die Rückrunde der Kreisklasse beginnt, wird erwartet, daß die Trainingsabende recht zahlreich besucht werden.

Aus dem Albgau

Langensteinbach. Der Gemeinderat beendete noch im alten Jahr den Ankauf des landwirtschaftlichen Grundstückes der Gottl. Schöpfler Erben an der Bahnhofstraße, gegenüber dem Gasthaus zum Anker. Es geht der Gemeindeverwaltung besonders darum, die bisher landwirtschaftlich genutzte Hoffläche abzuräumen als Einmündung zur Neuordnung der Bahnhofstraße und diese von der Hauptstraße her verkehrstechnisch richtig anzulegen. — Zu dem Reigen der Vereine und Organisationen hat sich neu der Verkehrsverein im Dezember mit einem Farbfilm im „Grünen Baum“ vorgestellt. — Die Maul- und Klauenseuche hat sich nicht weiter ausgedehnt, sondern sich lediglich auf das eine, frisch vom Händler gekaufte Tier beschränkt. — Die Wasserversorgung hat im vergangenen Jahr oft Not gelitten. Es besteht aber Aussicht, daß noch im Februar Ströme frischen Wassers fließen. — Am Dienstag, 9. Jan., feiern die Eheleute Auer, Lebensmittelgroßhändler, ihre silberne Hochzeit. Wir gratulieren! Gestorben sind: Rentner Valentin Rühle mit 78 Jahren, Bürgermeister Schwan ehrte den verdienten Mitbegründer und späteren Gemeinderat der SPD am Grab in einem Nachruf. Ferner wurde am 6. Jan. Frau Karoline Kirchenbauer, Ehefrau von Jakob Kirchenbauer, Gartenstraße, mit 72 Jahren zur letzten Ruhe beigesetzt.

Weihnachtsfeier des Männergesangsvereins „Germania“

Spessart. Der Verein hielt am Dreikönigstag im Adlersaal (Vereinslokal) seine Weihnachtsfeier ab. Der Raum war überaus reichlich besetzt von den Vereinsmitgliedern und Angehörigen, als Vorstand Fr. Kreuzt jg. die Anwesenden begrüßte. Fünf schöne Lieder, vom Männerchor des Vereins vortrefflich gesungen, und das Theaterstück „Der Jägerfanzel vom Ammergau“ (Oberbayerisches Volkstück in drei Akten) gaben der Veranstaltung ihren Inhalt. Das Lustspiel „Wuppke in der Tanzschule“ setzte die Lachmuskeln in Bewegung. Auch ein Krabbelack brachte Überraschungen. Der Vereinsleitung und den Theaterspielern gebührt der Dank des ganzen Vereins für die Mühen, welche sie auf sich nahmen; um eine so schöne Weihnachtsfeier zu veranstalten. Auch den Sängern mit ihrem Dirigenten Herrn Knapp ist der Verein zu Dank verpflichtet. Mit ihren Veranstaltungen kann die Vereinsleitung zufrieden sein. Um dem deutschen Lied zu dienen, ist ihr kein Mühen zu groß. „Wo man singt, da läßt dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder!“ bleibt die Parole.

Aus dem Gerichtssaal

Sonntagsausflug mit Hindernissen

An einem Sonntag im Juli fuhr ein 58-jähriger Bäckermeister aus Durlach mit seiner Frau im Volkswagen einen Ausflug nach Offenburg. Der Zeuge K., der ebenfalls einen eigenen Wagen besaß, begleitete ihn zusammen mit seiner Frau. Auf der Rückfahrt machte man gegen Abend in Durbach Halt. Nach dem Abendessen, bei dem auch etwas Wein getrunken wurde, machten sich die beiden Paare wieder auf den Weg. Von Baden-Oos aus übernahm der Angeklagte die Führung. Wie er aussagte, war die Straße so belebt, daß er immer in der Kolonne fahren mußte. Als die Polizei seinen Wagen in Ettlingen anhalt, war er sehr erstaunt, daß die Stoßstange des Volkswagens verbogen und am Kotflügel eine faustgroße Delle eingedrückt war. Die Blutprobe bei dem Bäckermeister ergab leichte Alkoholbeeinträchtigung, jedoch keine Fahrunfähigkeit.

In Ettlingen hatte man den Wagen des Angeklagten festgehalten, weil er auf einer Fahrt angeblich zwei Personen gefahren. Wie sich allerdings herausstellte, trug der gemeldete Wagen eine andere Farbe als der des Bäckermeisters. Einen zweiten Unfall sollte der Angeklagte auf der Bundesstraße Nr. 3 heraufbeschwoeren haben, als er den entgegenkommenden Personenwagen eines Ingenieurs, den sich der Besitzer vier Tage zuvor gekauft hatte, beim Zickzackfahren angeblich von der Seite anfuhr und einen Schaden von etwa 500 DM verursachte. Der Ingenieur nahm die Verfolgung des Volkswagens sofort auf und erreichte ihn in Ettlingen. Er war der stärkste Belastungszeuge vor dem Ettliger Amtsgericht, widersprach sich aber in seinen Aussagen in den grundsätzlichen Dingen so, daß seine Angaben kaum noch von Wert waren. Ein weiterer Vorfall spielte sich in Ettlingen ab, als der Angeklagte einen Radfahrer durch rücksichtsloses Fahren in Gefahr brachte.

Das Ettliger Amtsgericht sprach den Bäckermeister von der Anklage der Fahrfahrt frei. Dagegen wurde er wegen Vergehens gegen die Straßenverkehrsordnung mit einer Geldstrafe von 100 DM belegt.

Zeitungspapier aus Torf

Irische Chemiker haben bekannt, daß sie Versuche eingeleitet hätten, hochwertiges Zeitungspapier aus Torf herzustellen. Die Herstellung von Papier aus Torf ist in Irland nicht neu, da schon seit annähernd 100 Jahren in irischen Papierfabriken Schreibmaterial aus diesem sonst nur als Brennmaterial verwendeten Stoff gefertigt werden. Die Produktion von Zeitungspapier, das besonderen Anforderungen hinsichtlich seiner Reißfestigkeit gerecht werden muß, dürfte jedoch eine vollkommen neue Entwicklung bedeuten. Offizielle Stellen in Irland rechnen damit, daß durch die Versuche, falls sie erfolgreich verlaufen, die Entwicklung in Norwegen und Kanada überholt wird, wo ebenfalls bereits Papier aus Torf hergestellt wurde. In erster Linie handelte es sich dabei aber nur um geringwertige braune Papiersorten.

Vom Wesen des Fröhlichen
Von Gerliad Zaiser

Goethe macht uns in seinem so bedeutungsvollen Gedicht „Die Geheimnisse“ darauf aufmerksam, daß das Wesen des Fröhlichen kontrastiert mit einer Seelenstimmung des umfüsterten Sinns. Und man kann daran erleben, wie das Fröhliche, das Ausgeglichenere und Seelen-Harmonische noch stärker hervortritt, wenn es im Gegensatz steht zu dem anderen Zustand, dem der Mensch verfällt, wenn er in der Getriebene seiner Stimmungen ist und die Welt verkennt, weil er gar nicht in der Lage ist, sie mit offenem Blick anzuschauen.

„Der eine flieht mit düstrem Blick von Ninien,
Der andre weilt mit fröhlicher Gebärde.“

Der Unfrohe möchte sich selbst entfliehen und hat auch die Tendenz, die Welt meiden zu wollen. Der Fröhliche kann Ruhe und Frieden, die in ihm wohnen, auch nach außen mitteilen; er schaut liebevoll um sich, und die Welt hat ihm vieles zu sagen und zu offenbaren. Ist es nun des Menschen Bestimmung, daß er das eine oder das andere darlege, das Gesetz verwirklichend, wonach er angetreten ist? Es will heute in einem Zeitalter, in dem die individuelle Freiheit und Selbstverantwortung des Menschen ein bedeutungsvolles Gut unseres menschlichen und philosophischen Bewußtseins ist, doch nicht befriedigen, sich etwa damit abzufinden und zur Ruhe zu begeben, daß man sagt: Jeder muß nun schon einmal so sein, wie er veranlagt ist. Wenn auch zugegebenermaßen das Umbilden gewisser Eigenschaften sicherlich Mühe und Arbeit kostet und günstigere Veranlagungen oft leichtere Lebenswege bedeuten, so spricht die Erfahrung dafür, daß, wenn jemand in harter Anstrengung sich eine Sache nicht verfrieren ließ, er zu einem höheren Erfolg gekommen ist als ein Mensch unter günstigeren Umständen.

Wenn also die Sonne der Seelenaufhellung durch den Wolkenhimmel bricht dadurch, daß ein Mensch sich in die Hand nehmen konnte, so hat er mehr erreicht, als wenn ihm das Fröhliche als gute Anlage auf seinen Weg mitgegeben ist.

So dürfen wir jene anderen Worte Goethes in hoher Gemüthlichkeit in unsere Seele nehmen, eine Beteuerung für unser Bestreben, weiterzukommen, aufwärtszudringen.

„Wenn einen Menschen die Natur erheben
Ist es kein Wunder, wenn ihm viel gefehlt;
Man muß in ihm die Macht des Schöpfers loben,
Der schwachen Ton zu solcher Ehre bringt.
Der sauerste Ton zu solcher Ehre bringt,
Doch wenn ein Mann von allen Lebensproben
Die sauerste besteht, sich selbst bezwingt,
Dann kann man ihm mit Freuden andern zeigen
Und sagen: Das ist er, das ist sein eigen!
Denn alle Kraft dringt vorwärts in die Weite,
Zu leben und zu wirken hier und dort;
Dagegen engt und hemmt von jeder Seite
Der Strom der Welt und reißt sie mit sich fort.
In diesem innern Sturm und äußern Streite
Vernimmt der Geist ein achtes Verstandes,
Von der Gewalt, die alle Wesen bindet,
Befreit der Mensch sich, der sich überwindet.“

In diesen beiden schönsten Stansen des Gedichtes: „Die Geheimnisse“ von Goethe ist zugleich auch aus dem Dichterischen und Künstlerischen heraus klargelegt jenes Verhältnis, das der Mensch zu Freiheit und Notwendigkeit hat, wie das, was er mit Schwelg und Mühe erwirbt, für ihn segensvoll ist und wie weniger günstige Veranlagung zu etwas Besseren umgearbeitet werden kann. So ist der Weg zum Fröhlichen wesentlich gegeben durch die jedem freistehende Arbeit an sich selbst.

SPORT-NACHRICHTEN
DER EZ

Die Spiele in West und Nord

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Aachener Tivoli, Alemannia Aachen, Erkenschwick, etc.

Tabellenstand der 2. Liga Süd

Table with 3 columns: Rank, Team name, and points. Lists Stuttgart Kickers, Jahn Regensburg, ASV Cham, etc.

Ergebnisse des Sport-Totals Rheinland-Pfalz

Table with 2 columns: Team names and results. Lists SV Waldhof, Eintracht Frankfurt, FC Augsburg, etc.

Zum 9. Male Eiskunstlaufmeister

Am ersten Tag der Deutschen Eiskunstlaufmeisterschaften in Hamburg holte sich Horst Faber-Riessee die Meisterswürde. Im Paarlauf fiel der Titel zum 5. Mal an die Europameisterin im Rollschuhlauf, Ria Baran/Paul Falk (Düsseldorf).

und zeigten nach Ansicht von Experten durch- aus Weltmeisterformat. Gegen dieses Welt- klassenpaar fielen die anderen drei Paare stark ab.

Die letzte deutsche Eiskunstlaufmeisterschaft, die der Damen, wurde in strömendem Regen ausgetragen. Die Münchnerin Helga Dudzinski holte sich mit 362,02 Punkten zum dritten Mal den deutschen Meistertitel. Auf den Plätzen folgten: Erika Krafft (Riessee), 379,24 und Gundl Busch (Riessee) 361,64 Punkte.

Im Juniorenwettbewerb der Damen siegte mit einer hervorragenden Leistung in Pflicht und Kür die 18jährige Gabriele Mausner (Riessee) vor Hella Lamprecht (Düsseldorf) und Dorith Rösler (Hamburg).

Im Juniorenwettbewerb der Herren siegte Klaus Loichinger (München) mit 189,07 Punkten vor Wilhelm Kahle (Hamburg), 187,07 P.

Kurze Sportnachrichten

29 schwedische, 15 finnische, 12 dänische, sechs deutsche und fünf holländische Wagen werden am 23. Januar von Stockholm aus zur internationalen „Monte Carlo Sternfahrt“ starten.

Die nächsten Sechstagerrennen sollen an folgenden Terminen stattfinden: 2. bis 8. Februar: Antwerpen; 16. bis 22. Februar: Gent; 8. bis 14. März: 34. Berliner; 27. Mai bis 2. Juni: London; 27. Oktober bis 2. November: Frankfurt am Main; 8. bis 14. November: Brüssel; 9. bis 15. November: Hannover; 26. Dezember bis 1. Januar 1952: Münster.

Handball

Kreismeister der Jugend Turnerschaft Durlach nach 1:2 Sieg über TSV Rintheim

Bad. Meisterschaft im Hallen-Handball Die bad. Hallen-Handballmeisterschaft kommt am 21. 1. in Weinheim zur Austragung. In der Gruppe I der Männer spielen VfB Mühlburg, Germania Brötzingen und TSV Birkenau.

Handballspiele fanden nicht statt Auf Anordnung des Nordbadischen Handballverbandes wurden sämtliche für den 7. Januar 1951 in Nordbaden angesetzten Handballspiele aller Klassen wegen der schlechten Platzverhältnisse abge- setzt.

Baier-Revue in Mannheim stürmisch gefeiert Auf ihrer Deutschland-Tournee gaben die Baier mit ihren den Kunstlauf vollendet beherrschenden Stars im Mannheimer Eisstadion Friedrichspark ein Gastspiel. Das Ensemble bot in zwischig Bildern erhellende Eislaufkunst. Das im Mittelpunkt stehende Meisterpaar wurde von den 18.000 Zuschauern stürmisch gefeiert. Lydia Veitch mit ihrem eleganten Laufstil und Inge Wolfsteiner ordneten sich rhythmisch vollendet in das Programm ein.

Mannheimer Produktenbörse vom 2. Januar

Die Geschäftstätigkeit und die Umsätze waren klein. Am Brotgetreidemarkt waren Angebote in Inlandweizen und Inländerroggen sehr knapp. Die Nachfrage der Mühlen nach Brotgetreide ist sehr stark. Auch in Auslandweizen waren nur geringe Ansküfte zu verzeichnen; es werden neue Zuteilungen im Laufe des Januar erwartet. Inlandhafer war sehr knapp am Markt; die Offerten lauteten auf der Basis von 25,24 bis 27,26 DM je 100 kg franko Mannheim unverändert. Auslandhafer war zum Preis von 29,25 DM ab Mannheim ebenfalls gering angeboten. — Die Lage am Braugerstenmarkt war freundlicher, doch zeigt sich für die Brauindustrie wenig Neuzusatz. Für badisch-pfälzische und rheinische Qualitäten wurden 25,20 bis 26,24 DM je 100 kg erzielt. Die Offerten für inländische Industrieerster lauteten auf 23,75 bis 24,25 DM je 100 kg ab Dossau-Ried-Station. Fest war ausländische Futtererster zum Preis von 24,50 bis 25 DM per 100 kg frei Mannheim bei knappem Angebot. — Am Mehlmarkt blieb die Nachfrage infolge der unzureichenden Einfuhren und Ablieferungen stark und konnte nicht voll befriedigt werden. — Für Futtermittel war die Nachfrage nach prompter Ware sehr stark. Mühlenneuzugprodukte haben im Preis zugenommen. Weizenkleie stellte sich auf 12,50 bis 14 DM, Roggenkleie auf 14,50 bis 15,50 DM, Weizenfutterschrot auf 18,50 bis 19 DM und Nachmehl auf etwa 23 DM je 100 kg. — Am Raufuttermarkt war Wiesener besser angeboten und auch in der Nachfrage gut. Für badisches Wiesener (lose) wurden 7 bis 7,30 DM erzielt, bayrisches Wiesener (gepreßt) stellte sich auf 13 DM ab Verladestation, Rotkleeheu 7,50 bis 8 DM und Luzerneheu zu 8 DM per 100 kg. — In Kartoffeln sind die Angebote in Speisekartoffeln infolge der Frostgefahr kleiner geworden, ebenso sind nicht unbedeutliche Mengen durch Eindampfung dem Markt entzogen. Die Angebote für badisch-rheinische Kartoffeln lauteten auf 3,50 bis 3,75 DM per 50 kg frei Mannheim.

Die Tabakenschreibungsstermine 1951

Die Arbeitsgemeinschaft der Qualitätsstabakbauvereine hat für das neue Jahr folgende Tabakenschreibungsstermine festgesetzt: Am 11. und 12. Januar 1951 in Speyer für das pflanzliche Zigarren-Naupt- und -Obergut; am 23. und 24. Januar 1951 in Heidelberg für das Zigarren-Hauptgut und -Obergut der Landesverbände Württemberg und Baden (Neckargebiet, Bruchrain, Pfalz- und Kraichgau);

Table with 2 columns: Location and price. Lists Rheinwasserstand 6. I., Breisach 147 (+2), Straßburg 214 (+2), etc.

Wettervorhersage

Am Montag wolkig bis aufheiternd, im wesentlichen niederschlagsfrei. Höchsttemperatur zwischen 5 und 7 Grad. Schwache bis mäßige südwestliche bis westliche Winde. Abends Trübung vom Westen her. Am Dienstag stärker bewölkt, mit einzelnen Regenfällen. Kein Nachtfrost, wechselnde Temperaturen.

Barometerstand: Veränderlich
Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) 5° C über 0

Table with 2 columns: City and exchange rate. Lists Züricher Notenzinssenkungskurs 6. I., New-York (1 Dollar), London (1 Pfd.), etc.

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5. Telefon 187

STADT.BEKANNTMACHUNGEN

Gemeinderatswahlen in Ettlingen am Sonntag, den 28. Januar 1951

1. Nach § 25 Verordnung Nr. 3005 des Württ.-Bad. Innenministeriums über das Verfahren bei Gemeindewahlen (Gemeindewahlverordnung) vom 17. 11. 1950 wird für das Wahlgebiet Ettlingen ein Gemeindewahl- ausschuss gebildet. Sein Vorsitzender ist der Bürger- meister und im Falle der Verhinderung sein allgemeiner Stellvertreter.

In den Gemeindewahlausschuss wurden berufen:

Table with 2 columns: Als Beisitzer and Als Stellvertreter. Lists Wilhelm Becker, Hermann Gartner, Karl Günther, Ludwig Olunk, etc.

Zum Schriftführer des Gemeindewahlausschusses ist von diesem der Leiter des Wahlamts, Verw. Ober- sekretär Rudolf Stöhrer bestellt.

2. Nach § 4 Verordnung Nr. 3005 wird das Wahl- gebiet laut besonderem Verzeichnis in 10 Wahlbezirke eingeteilt.

3. Für jeden der 10 Wahlbezirke wird ein Wahlbezirks- ausschuss gebildet. Die Vorsitzenden, Beisitzer, Stell- vertreter, Schriftführer und weitere ehrenamtliche Mit- glieder bestellt der Gemeinderat aus dem Kreis der Wahlberechtigten der Stadt Ettlingen.

4. Die Abstimmungszeit am 28. 1. 1951 dauert von 8 bis 18 Uhr. Die Wahlbezirke I — VIII sind wie bisher in der Schillerschule, der Wahlbezirk IX in der Spinnerei und der Wahlbezirk X im Gasthaus „Fortuna“ Ettlingen.

5. Nach § 38 Abs. 1 der Verordnung Nr. 3005 wird bestimmt, daß nur mit amtlich hergestellten Wahlzetteln gewählt werden darf und folglich andere Wahlzettel ungültig sind. Für jeden Wahlvorschlag wird, wie bei der letzten Gemeindewahl, ein Wahlzettel herausgegeben

6. Die gesamten Kosten für diese Wahl trägt die Stadt; sie sieht also von dem ihr nach § 84 (2) der VO Nr. 3005 zustehenden Recht ab, sich die Kosten für den Druck der Wahlzettel von den Wahlkandidaten ersetzen zu lassen.

Hingegen haben die für die Wahlvorschläge verant- wortlichen Parteien und Wählervereinigungen, wie bei den Gemeinderatswahlen im Jahre 1947, spätestens mit der Einreichung des Wahlvorschlages bei der Stadt- kasse einen Vorschußbetrag in Höhe von 100.— DM einzuzahlen. Der Vorschuß wird wieder zurückbezahlt, wenn mindestens ein Kandidat des Wahlvorschlages gewählt wird.

7. Die Wahl am 28. Januar 1951 ist die Ersatzwahl für die Hälfte, der nach dem Gesetz mit Ablauf des Jahres 1950 ausscheidenden Gemeinderatsmitglieder. Die Zahl der zu wählenden Mitglieder des Gemein- derats beträgt 12.

8. Einreichung und Inhalt der Wahlvorschläge Die Wahlvorschläge können ab Montag, den 8. Januar 1951 beim Bürgermeister in Ettlingen, Rathaus - Zimmer 8 - eingereicht werden. Die Frist für die Einreichung von Wahlvorschlägen endet am Montag, den 15. Januar 1951, 19.00 Uhr.

Der Wahlvorschlag darf höchstens 12 Bewerber ent- halten. Die Wahlvorschläge dürfen für jeden Bewerber nur eine Stimme vorsehen. In den Wahlvorschlägen sind die Bewerber in erkennbarer Reihenfolge mit Familien- und Rufname, Stand und Beruf, Geburts- tag, Straße und Hausnummer so deutlich aufzuführen, daß über ihre Person kein Zweifel besteht.

Der Wahlvorschlag soll die Wählervereinigung von der er ausgeht, nach ihrer Parteistellung oder einem sonstigen unterscheidenden Merkmal (Kennwort) erkenntlich machen. Ist ein zulässiges Kennwort nicht angegeben, so wird der Wahlvorschlag nach dem Namen des ersten Bewerbers benannt.

Der Wahlvorschlag muß von mindestens zehn hier wohnhaften wahlberechtigten Personen unterzeichnet sein. Die Unterzeichner sollen ihrer Unterschrift die Angaben ihres Standes oder Berufes und ihre Wohnung beifügen. Aus dem Kreis der Unterzeichner sind ein

Vertrauensmann und ein Stellvertreter zu bezeichnen, die ermächtigt und verpflichtet sind, für die Wähler- vereinigung, die den Wahlvorschlag eingereicht hat, die zur Beseitigung etwaiger Anstände erforderlichen Erklärungen abzugeben. Fehlt diese Bezeichnung, so gilt der erste Unterzeichner des Wahlvorschlages als Vertrauensmann, der zweite als Stellvertreter. Mitglieder des Gemeindewahlausschusses sowie deren Stellver- treter können nicht Vertrauensleute sein.

Mit dem Wahlvorschlag ist eine schriftliche Erklärung jedes Bewerbers einzureichen, daß er der Aufnahme in den Wahlvorschlag zugestimmt hat. Die Zustim- mungserklärung kann nur bis zum Ablauf der Frist für die Einreichung des Wahlvorschlages zurückgenommen werden.

Ein Bewerber darf sich nicht in verschiedene Wahl- vorschläge aufnehmen lassen; ebensowenig darf ein Wahlberechtigter mehrere Wahlvorschläge unter- zeichnen.

Auf den Anschlag an der Rathausafel wird außerdem hingewiesen. Das städt. Wahlamt im Rathaus, Zimmer 2, ist zu weiteren Auskünften bereit.

Ettlingen, 6. Januar 1951. Der Bürgermeister

Graue Haare lassen Sie älter erscheinen als Sie sind. Aber nicht färben! „Hazinol“ ges. gesch. Haarfarb- und Pflegemittel gibt über Nacht Ihren Haaren die natürliche Farbe zurück.

ZU VERKAUFEN Guten Hofhund u. Rattenlänger in gute Hände abzugeben. Zu erf. unter Nr. 57 in der EZ. Gute trächt. Milchziege zu verk. P. Zirm, Pappelweg 15

UNTERRICHT Deutsches Rotes Kreuz Entlg. Bereitschaften m-w Fortsetzung der Kurse am Mittwoch, den 10. Januar 1951. Erscheinen ist Pflicht.

SPORT-NACHRICHTEN DER ETTLINGER ZEITUNG

Fußballtag der Überraschungen

SV Waldhof - FC Nürnberg 3:2 - VfL Neckarau - Kickers Offenbach 4:1

VfL Neckarau - Kickers Offenbach 4:1

Für ihre 0:4-Vorspielniederlage revanchierten sich diesmal die Männer um den jungen Nationalspieler Balogh mit einem 4:1-Sieg über den Offenbacher...

VfB Mühlburg - VfR Mannheim 1:0

Erst in der 70. Minute konnte der Spitzenreiter der 1. Liga Süd, VfB Mühlburg, durch ein Kopfballdrittel von Horst Buhlt den Deutschen Meister des Jahres 1949, VfR Mannheim, schlagen...

SpVgg. Fürth - FSV Frankfurt 5:1

Trotz schlechten Bodens sahen 18.000 Zuschauer eine ausgezeichnete Partie zwischen SpVgg. Fürth und dem FSV Frankfurt. Die Kleeblätter spielten die 90 Minuten über wie aus einem Guß...

BC Augsburg - Schwaben Augsburg 5:0

Trennte man sich im Vorspiel noch mit 1:1, so mußte Schwaben Augsburg im Lokalderby gegen den BCA eine hohe 0:5-Niederlage einstecken. Die Ballspielclubler waren ihrem Gegner um eine Klasse überlegen...

FC 04 Singen - Bayern München 1:3

5000 Zuschauer mußten miterleben, wie die Gäste innerhalb von 14 Minuten durch Tore von Seemann, Resch und Siedl einen klaren 3:0-Vorsprung herauschossen...

SV Waldhof - 1. FC Nürnberg 3:2

Bereits nach fünf Minuten kam der 1. FC Nürnberg durch Herboldheimer zum Führungstor. Durch diesen Rückstand angespornt...

Die Spiele der Oberliga Südwest

Eintracht Kreuznach - TuS Neuwied 2:4

Der Kampf begann mit klarer Feldüberlegenheit der Gäste, die durch zwei Tore von Oden sich einen Vorsprung sichern konnten. Dann erzielten die Platzherren durch ihren rechten Läufer Greff einen Anschlußtreffer...

VfL Neustadt - 1. FC Kaiserslautern 0:4

Auch ohne den verletzten Fritz Walter, für den der junge Eckell ein recht ansprechendes Verbindungsstück lieferte, waren die Lauterer viel besser. Bereits nach 18 Minuten stand nach schweren Neustädter Abwehrschritten das Endergebnis fest...

Phönix Ludwigshafen - SpVgg. Andernach 4:1

Nach 5 Minuten schoß Ott einen Elfmeter überlegen zur Führung ein, und in der 36. Minute war es der gleiche Spieler, der den

setzte Waldhof alles auf eine Karte. In der 28. Minute konnte Trautmann einen Alleingang mit einem 16-m-Schuß abschließen, der zum 1:1 führte. Als Schiffling nach der Pause Waldhof zum Führungstreffer verhalf...

1800 München - Schweinfurt 0:5

Einen verdienten 4:0-Sieg feierten die Münchner „Löwen“ gegen Schweinfurt 05. Die Kugellagerstädter konnten gegen die überlegenen spielenden Münchner nicht zum Zuge kommen und zeigten eine schwache Leistung...

Kickers lösten Cham ab

So spielte die 2. Liga Süd

Der ASV Durlach zeigte sich auf dem schweren und nassen Schneeboden in Degerloch als eine beachtliche Kampfmannschaft. Die Kickers kamen erst in der zweiten Halbzeit in Fahrt...

Der ASV Durlach zeigte sich auf dem schweren und nassen Schneeboden in Degerloch als eine beachtliche Kampfmannschaft. Die Kickers kamen erst in der zweiten Halbzeit in Fahrt...

Eine Minute vor Spielende kamen die Tübinger um den redlich verdienten einen Punkt, denn Schober sandte in der 99. Minute den Siegestreffer für die Bamberger ein. Das Spiel war bei ordentlichen Platzverhältnissen jederzeit ausgleichlich...

2:0-Pausenstand berstellte. Nach Wiederbeginn überlistete der Phönix-Torjäger Dattinger die gesamte Andernacher Deckung...

Der vom Verband angesetzte Schiedsrichter Orwald (Worms) lehnte die Austragung des Meisterschaftsspiels ab, da der Platz völlig verschlammmt war und nicht die Gewähr für die ordnungsgemäße Durchführung des Punktspiels bot...

FV Engers - Eintracht Trier 2:1

Der vom Verband angesetzte Schiedsrichter Orwald (Worms) lehnte die Austragung des Meisterschaftsspiels ab, da der Platz völlig verschlammmt war und nicht die Gewähr für die ordnungsgemäße Durchführung des Punktspiels bot...

VfR Kaiserslautern - Mainz 05 3:1

Die Mainzer waren im Feldspiel ihren Gegnern durchaus gewachsen und konnten sogar streckenweise das Spielgeschehen diktieren.

Darmstadt 98 - SSV Reutlingen 3:0

Beim Treffen der beiden Neulinge zeigte Darmstadt die geschlossener Mannschaftsleistung, während die Reutlinger stark enttäuscht waren. Vor allem hatten sich die 8000 Besucher mehr von dem in letzter Zeit als Torjäger genannten Mittelstürmer Scheufele versprochen...

Eintr. Frankfurt - VfB Stuttgart ausgefallen

Das Spiel der 1. Süddeutschen Fußball-Liga zwischen der Frankfurter Eintracht und dem Deutschen Meister VfB Stuttgart wurde wegen Unbespielbarkeit des Platzes am Bornheimer Hang trotz der drohenden Terminnot abgesetzt.

Kickers lösten Cham ab

So spielte die 2. Liga Süd

Stuttgarter Kickers - ASV Durlach 0:1, FC Pforzheim - ASV Cham 2:1, FC Freiburg - Hessen Kassel 2:2, Jahn Regensburg - VfL Konstanz 0:1, Union Böckingen - SG Arheilgen 1:1, TSV Straubing - TSG Ulm 4:0, SV Tübingen - 1. FC Bamberg 0:1, SV Wiesbaden - Bayern Hof 2:2

Todessturz auf der Bobbahn

Deutsche siegen beim ersten Rennen

Im „Leonhard-Lang-Gedächtnisrennen“ (im Viererbob), dem ersten Rennen der europäischen Bobbahn, siegte bei schneller und guter Bahn unter 5 deutschen, 2 schwedischen und einem österreichischen Schützen der deutsche Vierer-Bobmeister Aderl Ostler-Garmisch vor dem Garmischer Franz Kemser...

Ringländerkampf Baden - Schweiz

Resultat: Unentschieden

Im ersten Ringländerkampf nach dem Kriege zwischen einer badischen Auswahlmannschaft und der Schweizer Nationalmannschaft in Karlsruhe trennten sich die Mannschaften vor rund 2000 Zuschauern 4:4-Unentschieden. Zu dem Kampf hatte die Schweiz, die erstmals eine Ringermannschaft nach Deutschland sandte, sämtliche Schweizer Meister ausbezogen...

Die einzelnen Kämpfe brachten spannende Begegnungen, wobei im Fliegen der Schweizer Meister Geiser (Zürich) dem Badener Seibel am Boden und im Stand überlegen war. Sieger blieb jedoch der Badener, da der Schweizer kam daher die Niederlage der Schweiz in der Fliegen-, Bantam- und Federgewichtsklasse, so daß die Schweizer nur im Leichtgewicht einen Zähler erringen konnten...

Im griechisch-römischen Kampf im Welter und im griechisch-römischen Kampf im Welter mußte der süddeutsche Meister Seeburger nach sechs Minuten wegen einer Verletzung aufgeben, so daß der Schweizer Meister Schaad (Gen) Punktspieler wurde. Die Mittelgewichtsbegrenzung zwischen dem Schweizer Meister Schmid, Zürich, und dem badischen Meister Eppel, Ketsch, endete überraschend schnell mit einem Schulterriegel von Eppel...

TSV Rohrbach - KFV 1:5

Im einzigen Spiel der 1. nordbadischen Amateurliga schlug der auch in der Tabelle besser platzierte Karlsruher Fußballverein die TSG Rohrbach hoch mit 5:1 Toren. Während im Anfang des Spieles die Platzherren noch ein Wort mitreden konnten, wurden sie vor allem in der zweiten Halbzeit völlig überspielt. Wie reifte Früchte blieben die Treffer der Gäste, denn Rohrbach nur ein Ehrentor entzettelnetzen konnte. Der Siegf des KFV ist

TOTO

Ergebnisse des württ.-bad. Sport-Totos

Table with 2 columns: Match number and result. 1. VfB Mühlburg - VfR Mannheim 1:0, 2. SV Waldhof - 1. FC Nürnberg 3:2, etc.

Tabellenstand der 1. Liga Süd

Table with 3 columns: Rank, Team, Points. 1. VfB Mühlburg 19, 2. SpVgg. Fürth 18, 3. VfB Stuttgart 18, etc.

Tabellenstand der Oberliga Südwest

Table with 3 columns: Rank, Team, Points. 1. FC Kaiserslautern 15, 2. Wormatia Worms 14, 3. FK Pirmasens 14, etc.

Hallenhandball in Mannheim

SG Leutershausen entführte Silber-Pokal

Das Mannheimer Einladungsturnier im Hallenhandball verlief in der dicht gefüllten Halle des TSV 1894 Mannheim sehr spannend. Acht Mannschaften bewarben sich um den von Oberbürgermeister Dr. Heimerich gestifteten Silberpokal...

Hallenhandballmeister des Kreises Karlsruhe

Bei den in Durlach ausgetragenen Hallenhandball-Kreismeisterschaften siegte bei den Männern der VfB Mühlburg durch einen 4:4-Endspielsieg über TuS Beiertheim. Bei den Frauen sicherte sich Phönix Ludwigshafen durch einen 3:1-Erfolg über die Fr. Sp. u. SpVgg. den Titel.

Göppingen Sieger im Handballturnier

SV Rintheim 5:0 geschlagen

SV Rintheim 5:0 geschlagen

Dank seiner glänzenden Spielweise wurde Frischauf Göppingen im Göppingen Hallen-Handball-Turnier Sieger durch einen 5:0-Erfolg im Endspiel gegen den badischen Handballmeister SV Rintheim. In Gruppe I, in der TV Albstadt, VfL Pfaffingen, Stuttgarter Kickers und Frischauf Göppingen II um den Gruppensieg kämpften, qualifizierte sich der TV Albstadt und die Stuttgarter Kickers für die Endspiele. In der Gruppe II, in der SV Rintheim, Frischauf Göppingen, TV Holzheim und TB Giengen spielten, waren in den Vorrundenkämpfen Frischauf Göppingen und SV Rintheim die Besten. In der Zwischenrunde, die nach dem K.O.-System ausgetragen wurde, gab es folgende Ergebnisse: SV Rintheim - TV Albstadt 1:0 (4:2), Frischauf Göppingen - Stuttgarter Kickers 7:0 (3:2).

Umschau in Karlsruhe

Neue Ausstellung im Kunstverein
Der Badische Kunstverein, Karlsruhe, Waldstraße 3, zeigt Gemälde, Pastelle und graphische Blätter von Prof. Baumeister, Prof. Hoezel und Ida Kerkovius.

Karlsruher Schöffengericht
Karlsruhe (fm). In nichtöffentlicher Sitzung hatte sich vor dem Karlsruher Schöffengericht die Angeklagte E. H. aus Pfaffenrot zu verantworten.

Internationale Eisrevue verlängert Gastspiel
Die seit 23. Dezember in Karlsruhe gastierende internationale Continental-Eisrevue, in der zahlreiche Meister aus England, Australien, Österreich und Deutschland auftreten, hat wegen des großen Erfolges ihr Gastspiel bis 14. Januar verlängert.

102 Jahre alt
Karlsruhe (Iwb). Die älteste Einwohnerin des Landkreises Karlsruhe, Frau Magdalena Geist aus Götzingen, hat ihren 102. Geburtstag gefeiert.

Vier Schwerverletzte bei Verkehrsunfall
Karlsruhe (Iwb). Als die Bremsen einer Karlsruher Straßenbahn versagten, fuhr der Straßenbahnzug auf einen abgestellten Wagen auf.

50 Mark muß ein nicht vorbestrafter Karlsruher Bürger in die Gerichtskasse zahlen, weil er einen Zustellungsbescheid des Karlsruher Wohnungsamtes mit einem Griff an den Kragen an die frische Luft befördert hatte.

Aus der badischen Heimat

Durch geschlossene Schranke in Schnellzug
Baden-Baden (Id). Ein Personenkraftwagen fuhr beim Bahnhof Riegel bei Emmendingen durch eine geschlossene Schranke in den PD-Zug Basel-Hamburg.

Bestechungsaffäre in Rastatt
Baden-Baden (Id). Der frühere Leiter des Requisitionsamtes in Rastatt, Paul Peter Otterpohl, und sein Gehilfe Rudolf Reuter werden sich am 11. Januar 1951 vor der Großen Strafkammer Baden-Baden wegen schwerer Bestechung zu verantworten haben.

DORIS EICKE

Denn alle Schuld rächt sich auf Erden

24. Fortsetzung
Von Werth lachte.
„Weiches hat er denn bekommen, Elis?“
„Das Empire-Zimmer, Herr von Werth.“

50 Jahre Handwerkskammer Karlsruhe

Veit gegen „Einnischung“ der Alliierten

Karlsruhe (UP). Auf einer Festversammlung anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Handwerkskammer Karlsruhe forderte der württemberg-badische Wirtschaftsminister Dr. Veit eine Rationalisierung des deutschen Handwerks und eine Steigerung der allgemeinen Produktion.

Glückwünsche für das Handwerk
Präsident Gretschmann schilderte die Entwicklung der Kammer, die seit 1945 auf den Stadt- und Landkreis Karlsruhe beschränkt wurde.

Dr. Maier soll sich wieder zur Verfügung stellen

Der „dringendste Wunsch“ der DVP-Fraktion — „Dreikönigsstagnation“ mit Vizekanzler Blücher und Minister Wildermuth

Stuttgart (UP/Iwb). Auf der traditionellen „Dreikönigsstagnation“, dem Landesvertretertag der DVP Württemberg-Badens, faßten die Versammelten in Stuttgart eine Entscheidung, in der der dringende Wunsch der DVP-Landtagsfraktion an den bisherigen Ministerpräsidenten von Württemberg-Baden, Dr. Maier, unterstellt wird, sich erneut für den Ministerpräsidentenposten zur Verfügung zu stellen.

Der Parteitag dankt in der Resolution der FDP-Bundestagsfraktion für ihr Eintreten für die baldige Lösung der Südweststaatsfrage im Sinne des Willens der Bevölkerung der drei südwestdeutschen Länder und im gesamtdeutschen Interesse.

Die Delegierten des Landesvertretertages grüßen in der Entscheidung alle aufrechten Demokraten in der sowjetlich besetzten Zone und versichern sie ihrer unverbrüchlichen Verbundenheit.

„Neutralität — ein Trugbild“
In einer Feierstunde, die mit der „Hymne an Deutschland“ eingeleitet wurde, wandte sich der Bundesminister für den Wohnungsbau, Wildermuth, gegen die Bestrebungen einer „Neutralisierung“ Deutschlands.

Keine Inflation an Hochschulen!

Heidelberg (UP). Der Vorsitzende der westdeutschen Rektorenkonferenz, Professor Gerhard Hess (Heidelberg), warnte nachdrücklich vor einer „Inflation auf dem Gebiet des Hochschulwesens“.

Gute Leistungen des Nachwuchses
Mit dem Jubiläum war die Freisprechung der 622 Jungmeister verbunden, die 1950 ihre Prüfung bestanden haben.

Feuerwehr rückte wegen Hausbrand

Sinsheim (Id). Vom Sinsheimer Rathaus erkante für kurze Zeit die Feuertürme. Eine Frau, die mit ihrem Hausbesitzer in Streit geraten war, hatte sie gelockt, um die Nachbarn herbeizulocken.

Bei Ausübung seines Dienstes getötet

Mannheim (Iwb). Bei Ausübung seines Dienstes wurde bei Mannheim-Friedrichsfeld ein 60 Jahre alter Oberbahnwärter getötet.

Mit dem Waschlöffel auf die Ehefrau

Plankstadt, Kreis Mannheim (Iwb). In Plankstadt, Kreis Mannheim warf ein Ehemann seine Frau nach vorausgegangenem Wortwechsel auf den Boden, trat sie mit den Füßen und schlug mit einem großen Waschlöffel auf sie ein.

Der Karneval im Frankenland beginnt

Tauberbischofsheim (Iwb). In diesen Tagen beginnt auch im Frankenland der Karneval, der zum Teil auf eine jahrhundertalte Tradition zurückblickt.

Grotewohl erhält Antwort

Vizekanzler Blücher sagte in einem Schlußwort, es bedürfe jetzt eines deutschen Entschlusses, ob man einen Verteidigungsbeitrag für den Westen zu leisten bereit sei oder nicht.

Es sind im Frühjahr genau achtzehn Jahre her gewesen...

Es sind im Frühjahr genau achtzehn Jahre her gewesen, daß ich nach beendetem Studium in München und Paris in die Schweiz zurückkam. Ich war einziger Sohn meines Vaters und hatte meinen Beruf nach Belieben gewählt.

Keine Inflation an Hochschulen!

Heidelberg (UP). Der Vorsitzende der westdeutschen Rektorenkonferenz, Professor Gerhard Hess (Heidelberg), warnte nachdrücklich vor einer „Inflation auf dem Gebiet des Hochschulwesens“.

Zwischen den Rektoren und den Vertretern der Altherrenverbände fand erstmalig bei dieser Tagung ein Gespräch statt. Unter Aufrechterhaltung ihres Standpunktes gegen Mensur und Farbentragen erzielten die Rektoren mit den Vertretern der Altherrenverbände über die allgemeinen Grundsätze des korporativen Gemeinschaftslebens weitgehendes Einvernehmen.

Feuerwehr rückte wegen Hausbrand

Sinsheim (Id). Vom Sinsheimer Rathaus erkante für kurze Zeit die Feuertürme. Eine Frau, die mit ihrem Hausbesitzer in Streit geraten war, hatte sie gelockt, um die Nachbarn herbeizulocken.

Bei Ausübung seines Dienstes getötet

Mannheim (Iwb). Bei Ausübung seines Dienstes wurde bei Mannheim-Friedrichsfeld ein 60 Jahre alter Oberbahnwärter getötet.

Mit dem Waschlöffel auf die Ehefrau

Plankstadt, Kreis Mannheim (Iwb). In Plankstadt, Kreis Mannheim warf ein Ehemann seine Frau nach vorausgegangenem Wortwechsel auf den Boden, trat sie mit den Füßen und schlug mit einem großen Waschlöffel auf sie ein.

Der Karneval im Frankenland beginnt

Tauberbischofsheim (Iwb). In diesen Tagen beginnt auch im Frankenland der Karneval, der zum Teil auf eine jahrhundertalte Tradition zurückblickt.

Grotewohl erhält Antwort

Vizekanzler Blücher sagte in einem Schlußwort, es bedürfe jetzt eines deutschen Entschlusses, ob man einen Verteidigungsbeitrag für den Westen zu leisten bereit sei oder nicht.

Es sind im Frühjahr genau achtzehn Jahre her gewesen...

Es sind im Frühjahr genau achtzehn Jahre her gewesen, daß ich nach beendetem Studium in München und Paris in die Schweiz zurückkam. Ich war einziger Sohn meines Vaters und hatte meinen Beruf nach Belieben gewählt.